

# Berlin *Konjunktur*

Dynamischer Wachstumskurs

März 2015



Leistung für Berlin.



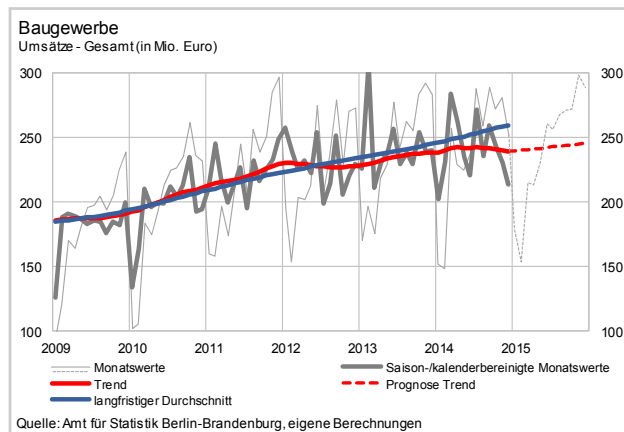
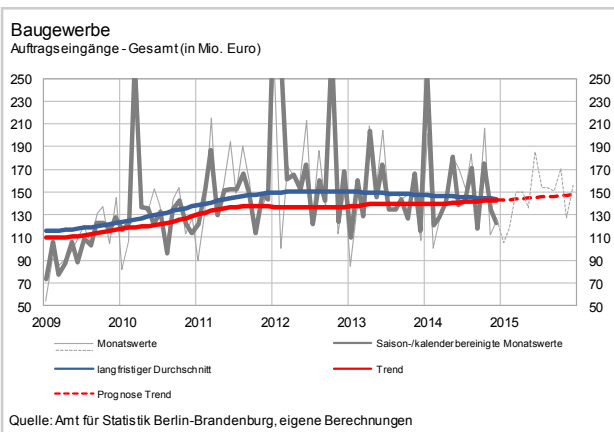
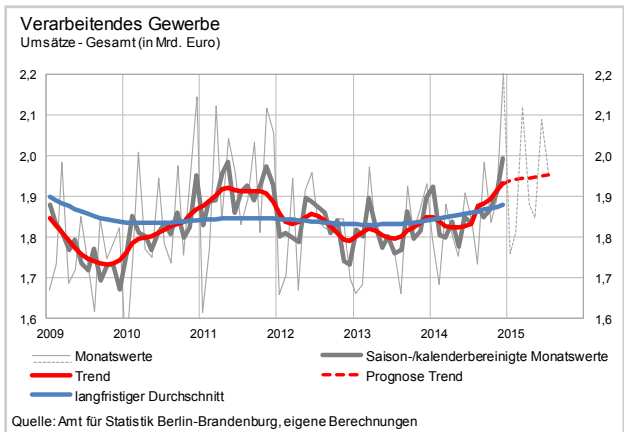
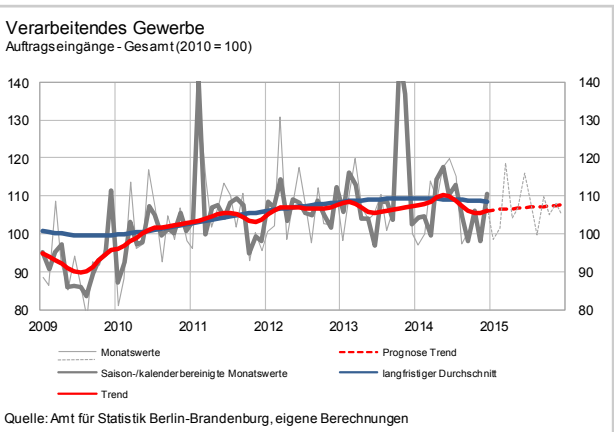
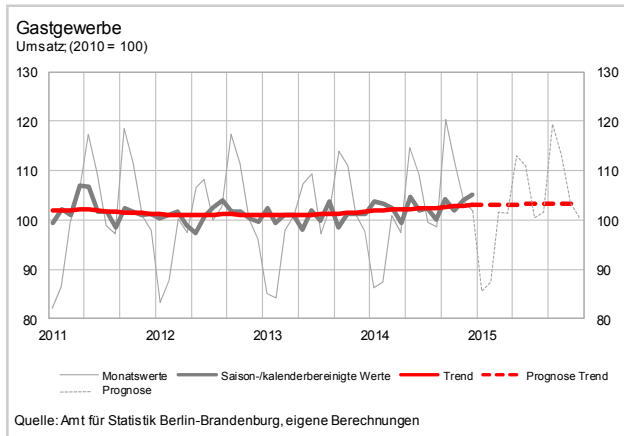
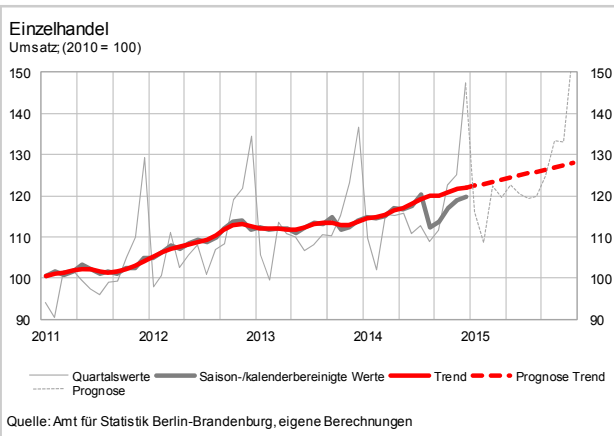
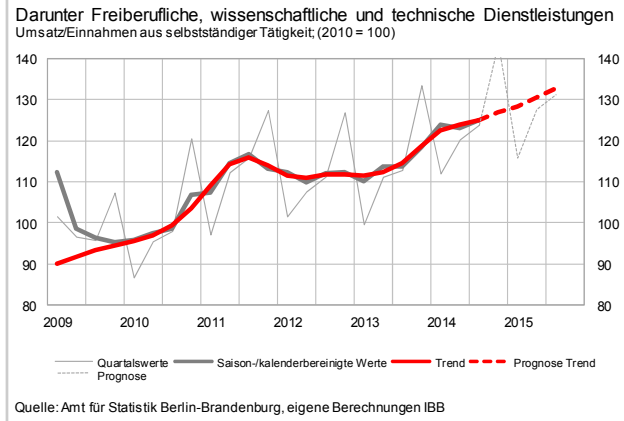
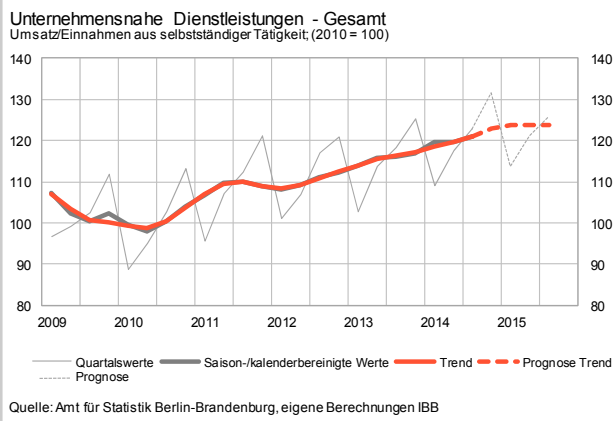
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Trendverläufe	5
<b>Zusammenfassung</b>	
Dynamischer Wachstumskurs	6
BIP-Entwicklung Berlin und Deutschland	7
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Steigerung im Dezember	8
Umsätze: Jahreshoch im Dezember	8
Beschäftigung: Steigerung Dezember	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Baugenehmigungen: Starkes Wachstum	12
Auftragseingänge: Steigerung 2014 um 4,2%	12
Umsätze: Deutlicher Rückgang im Dezember	12
Erwartungen: Ausbaugewerbe stützt	15
<b>Unternehmensnahe Dienstleistungen</b>	
Gewichtige Stellung in Berlin	16
Umsätze wachsen um 5,2%	16
Beschäftigung wächst um 3,6%	16
Ausblick: Dienstleistungen unterstützen weiter	16
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	20
Rückgang der Verbraucherpreise um 0,5%	20
Umsatz: Steigerung um real 3,5%	20
<b>Gastgewerbe</b>	
Umsatzplus von 2%	22
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	22
<b>Tourismus</b>	
Touristen bleiben länger in Berlin	24
Bettenauslastung so hoch wie nie	24
Steigerung im Fluggastbereich um 6,3%	24
<b>Exporte</b>	
2014 insgesamt 3% Wachstum	28
Deutlicher Rückgang bei Kraftmaschinen	28
Unsicherheiten bremsen BRICS-Exporte	28
Positiver Ausblick	28
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Betriebsgründungen steigen um 5,7%	30
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Unternehmensinsolvenzen unverändert niedrig	30
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Arbeitslosigkeit 4,3-Prozentpunkte über Bund	32
Vorsichtigere Personalplanung	32
<b>Fazit</b>	
Positiver Ausblick	34

Merkmal	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %			
	aktueller Monat: Dezember			
	12 Monatsdurchschnitt			3 Monatsd.
	2012	2013	2014	2014
<b>Auftragseingang</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	=	+	-	-
Bauhauptgewerbe	+	-	+	+
<b>Gesamtumsatz</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	-	=	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	=	=	-	-
Druckerzeugnisse	-	-	+	+
Pharmazeut.Erzeugnisse	+	+	+	+
Metallerzeugnisse	+	-	+	-
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	+	+	+	=
Elektrische Ausrüstungen	+	-	-	+
Maschinenbau	++	-	-	-
Bauhauptgewerbe	+	+	=	-
darunter: Wohnungsbau	+	+	+	+
Wirtschaftsbau	=	+	-	-
Öffentlicher Bau	=	=	+	-
<b>Auslandsumsatz</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	+	=	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	=	=	-
Druckerzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Pharmazeut.Erzeugnisse	+	+	=	+
Metallerzeugnisse	++	=	+	+
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	+	+	+	+
Elektrische Ausrüstungen	+	+	+	+
Maschinenbau	++	-	-	--
<b>Beschäftigte</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	=	=	=	=
Bauhauptgewerbe	+	+	=	=

> 20 %: ++	> -20% < -2%: -
> 2% < 20%: +	< -20%: --
> -2% < 2%: =	kein Wert: n.v.

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Zusammenfassung

### Dynamischer Wachstumskurs

Nach einer moderaten Phase im 1. Halbjahr 2014 befindet sich die Berliner Wirtschaft seit dem 4. Quartal mit einem Wachstum von 2,8% gegenüber dem Vorjahresquartal wieder auf einem dynamischen Wachstumskurs. Mittlerweile bestehen gute Chancen, dass die Berliner Wirtschaft das zuletzt hohe Tempo auch auf den Jahresbeginn 2015 übertragen kann. Nach aktuellen Berechnungen dürfte das Berliner Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2015 mit einer Rate von 2,5% starten.

Die Wachstumsbeiträge der Industrie für 2015 dürften sich aufgrund der moderaten Stimmungsindikatoren zwar in Grenzen halten. Maßgeblich für die deutsche Hauptstadt ist jedoch die dienstleistungsorientierte Wirtschaft. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung in Berlin nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit einem Anteil von rund 44% eine bedeutendere Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil Verarbeitendes Gewerbe: 9%). Im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen sind die Umsätze in den ersten drei Quartalen 2014 um 4,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Dagegen erhöhten sich die Umsätze in Deutschland im Dienstleistungsbereich im gleichen Zeitraum nur um 3,0%.

Auch der Berliner Arbeitsmarkt wird im Jahr 2015 wieder vom expandierenden Dienstleistungsbereich profitieren. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit 2006 wieder zu – und zwar mit einem deutlich über dem Bundestrend liegenden Tempo. Im Dezember 2014 lag die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 1.290.900 Personen um rund 40.500 über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (+3,2%; zum Vergleich Deutschland: +1,8%).

Von der dynamischen Bevölkerungsentwicklung, der stark wachsenden Erwerbstätigkeit und den steigenden Löhnen in der Hauptstadt profitieren vor allem die auf private Verbraucher orientierten Berliner Unternehmen. Hinzu kommt der nach wie vor stark boomende Berlinitourismus. Die Touristen werden in den kommenden Jahren eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Vor allem im Berliner Handel und im Gastgewerbe sorgen die vielen Berlinbesucher für steigende Umsätze. Im Jahr 2014 setzten Handel und Gastgewerbe 3,5% bzw. 2,0% mehr um als im Vorjahreszeitraum. Damit entwickelt sich der vor allem tourismusgetriebene Handel in der Hauptstadt fast doppelt so stark wie im Bundesdurchschnitt (Handel: 1,4%; Gastgewerbe: 1,1%).

Trotz schwacher Auftragseingänge in der Industrie konnte im Jahr 2014 der Verkauf von Industriegütern um 2,7% auf rund 22,3 Mrd. EUR gesteigert werden. Auf Umsätze mit ausländischen Handelspartnern entfiel mit 57% mehr als die Hälfte der industriellen Umsätze. Dennoch bleibt zu berücksichtigen, dass der Anteil der Industrie an der Gesamtleistung Berlins im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sehr gering ist.

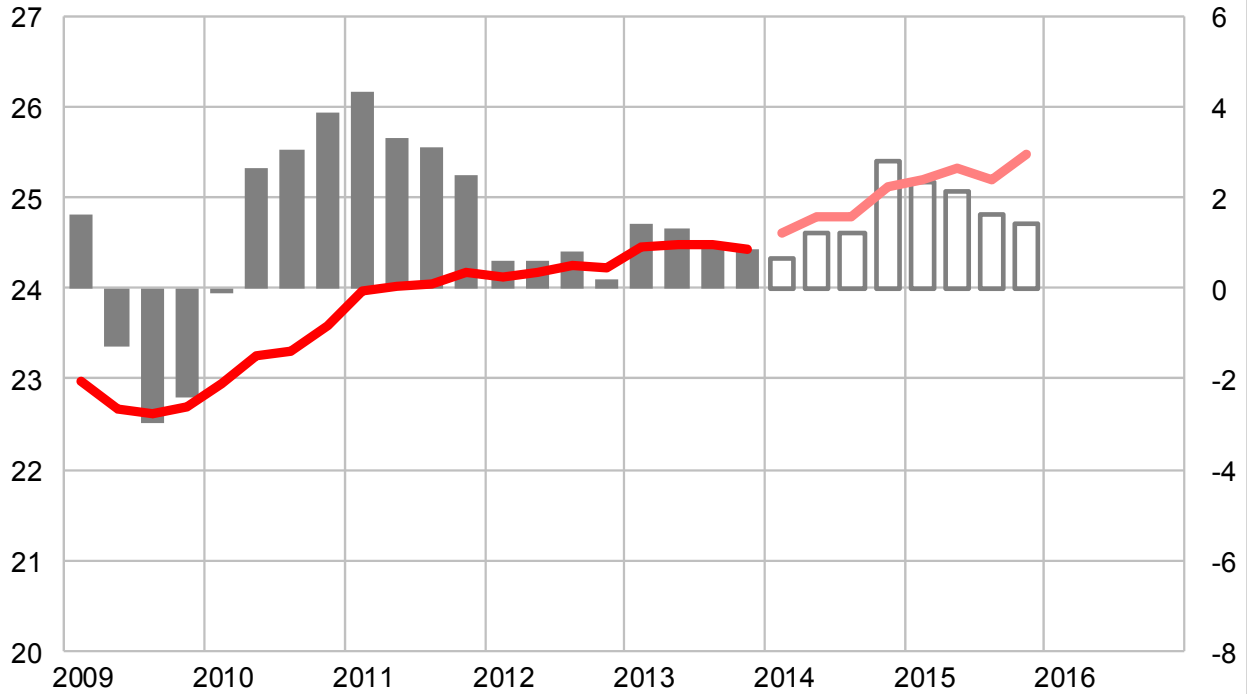
Auch die Berliner Warenexporte haben sich nach einer langen Anlaufphase im Laufe des Jahres 2014 wieder erholt. Die Exporte in die Eurozone entwickeln sich inzwischen wieder deutlich im positiven Bereich (+11,3% im Jahr 2014). Selbst die Exporte nach Frankreich konnten wieder um 2,8% gesteigert werden. Die seit Anfang des Jahres erwarteten Rückschläge realisierten sich bei den Exporten nach Russland. Die Rückgänge von 31% sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und auf Pharmazeutische Erzeugnisse zurückzuführen. Die saison- und kalenderbereinigten Trendkomponenten zeigen aber in den meisten Exportregionen noch immer nach oben.

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe sind im Jahr 2014 deutlich um 4,2% gestiegen. Ausschlaggebend für das positive Ergebnis 2014 waren die besonders hohen Orderzahlen im Wirtschaftsbau (+10,0%) und im Wohnungsbau (+10,4%). Der Bau dürfte 2015 daher wieder eine Stütze der Berliner Wirtschaft werden und starke Wachstumssignale setzen. Diese Einschätzung wird auch gestützt von der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2015. Mit Blick auf den Frühling, der den Start in die neue Bausaison markiert, sind die Berliner Bauunternehmer mehrheitlich optimistisch.

Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch in 2015 wird insgesamt ein weiterer Rückgang der Erwerbslosenrate erwartet. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Berliner Konjunktur weiterhin starke Impulse vom Tourismus bekommt und die gute Entwicklung im Dienstleistungsbereich anhält. Ein hohes Risiko stellt allerdings das labile außenwirtschaftliche Umfeld dar. Hinzu kommt die wachsende Gefahr von Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Alles in allem kann weiterhin von einer optimistischen Entwicklung der Berliner Konjunktur ausgegangen werden. In Deutschland dürfte das Wachstum 2015 bei etwa 1,7% liegen. Für die Hauptstadt wird das Wirtschaftswachstum 2015 mindestens auf Bundestrend liegen, wahrscheinlich sogar leicht darüber.

### BIP-Entwicklung in Berlin

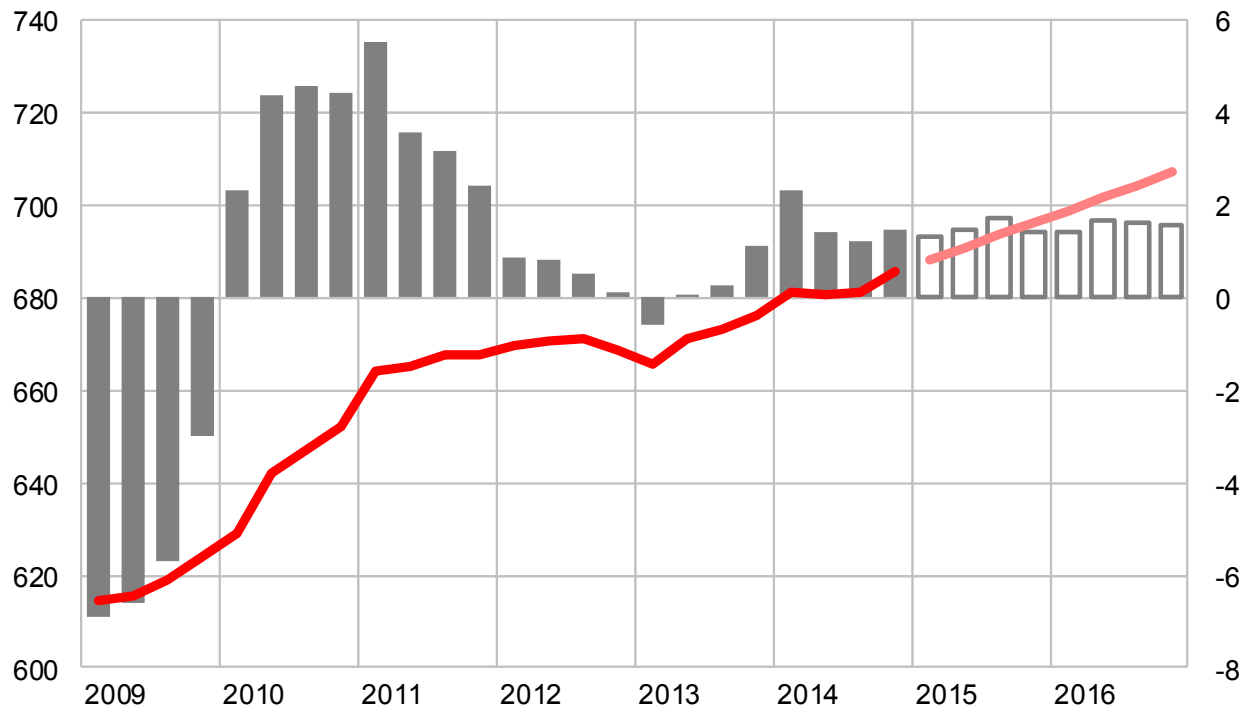
Mrd. EUR in Preisen von 2010, Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

### BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010, Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis

## Industrie

## Auftragseingänge: Steigerung im Dezember

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich die Auftragslage der Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach vier Monaten mit negativen Ergebnissen im Dezember 2014 deutlich gebessert. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Auftragseingänge um 8,0%. Dies ist vor allem auf stark gestiegene Bestellungen im Bereich Herstellung von Elektrischen Ausrüstungen (+36,8%) zurückzuführen. Dabei handelt es sich jedoch vor allem um einen statistischen Basiseffekt, da die Aufträge in dieser Branche im Dezember 2013 in etwa gleicher Größenordnung (-30,6%) zurückgegangen waren.

Der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum jedoch einen Rückgang der Bestellungen um insgesamt 18,7%. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die stark rückläufigen Auftragseingänge in den Monaten Oktober (-27,8%) und November (-28,5%). Bezogen auf einzelne Branchen kann die negative Dreimonatsentwicklung vor allem auf den Maschinenbau (-18,2%) sowie auf die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-62,2%) zurückgeführt werden. Die positiven Ergebnisse im Fahrzeugbau (+20,5%) sowie in der Chemie (+0,8%) konnten diese Einbrüche nicht kompensieren.

In der Gesamtschau 2014 musste alles in allem ein Rückgang der Auftragseingänge von -4,8% hingenommen werden (2013: +4,2%). Gut gefüllt wurden lediglich die Auftragsbücher der Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten (+10,4% bzw. +4,5%). Hierzu zählen die Branchen Fahrzeugbau (+5,5%) und Pharmazie (+4,0%). Unter den Industrieunternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern hat die Pharmaindustrie mit 28% einen überragenden Anteil an den Berliner Industrieumsätzen.

Deutlich weniger Aufträge als im Vorjahr verzeichneten im Jahr 2014 dagegen die Vorleistungsgüterproduzenten (-20,2%) sowie die Investitionsgüterproduzenten (-5,4%). Hierunter fallen auch die Hersteller von Elektrischen Ausrüstungen (-35,6%). Dies ist auf die geringen Auslandsaufträge zurückzuführen. Denn gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Hersteller von Elektrischen Ausrüstungen im Jahr 2014 einen Rückgang bei den Bestellungen von ausländischen Kunden von 50,2%. Deutliche Rückgänge verzeichnete auch der Berliner Maschinenbau (-8,9%) sowie die Hersteller von Papier und Pappe (-21,2%).

## Umsätze: Jahreshoch im Dezember

Im Dezember 2014 erzielten die Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 2,2 Mrd. EUR, wovon 1,07 Mrd. EUR im Inland und rund 1,14 Mrd. EUR mit ausländischen Geschäftspartnern erwirtschaftet wurden. Das war das beste Monatsergebnis seit Oktober 2008. Gegenüber dem Vorjahresmonat stiegen die Industrieumsätze im Dezember 2014 damit um 14,1%. Im gesamten Jahr 2014 wurden Industriegüter für rund 22,3 Mrd. EUR verkauft. Das waren 592,5 Mio. EUR (+2,7%) mehr als 2013 (-0,1%).

Auftragseingänge in der Industrie haben oft einen langen Vorlauf und können teilweise erst nach mehr als einem Jahr in reale Umsätze umgemünzt werden. Die heute gemeldeten Umsätze stammen zu großen Teilen aus Auftragseingängen des Jahres 2013. Damals wurde bei den Investitionsgüterherstellern zeitweise ein Auftragsplus von mehr als 10% gemeldet. Bis Dezember 2014 wurden in diesem Segment Umsatzsteigerungen von 7,7% verzeichnet. Entsprechend gut entwickelt haben sich die Umsätze bei den Herstellern von Datenverarbeitungsgeräten und Metallerzeugnissen mit +4,8% bzw. +4,3%.

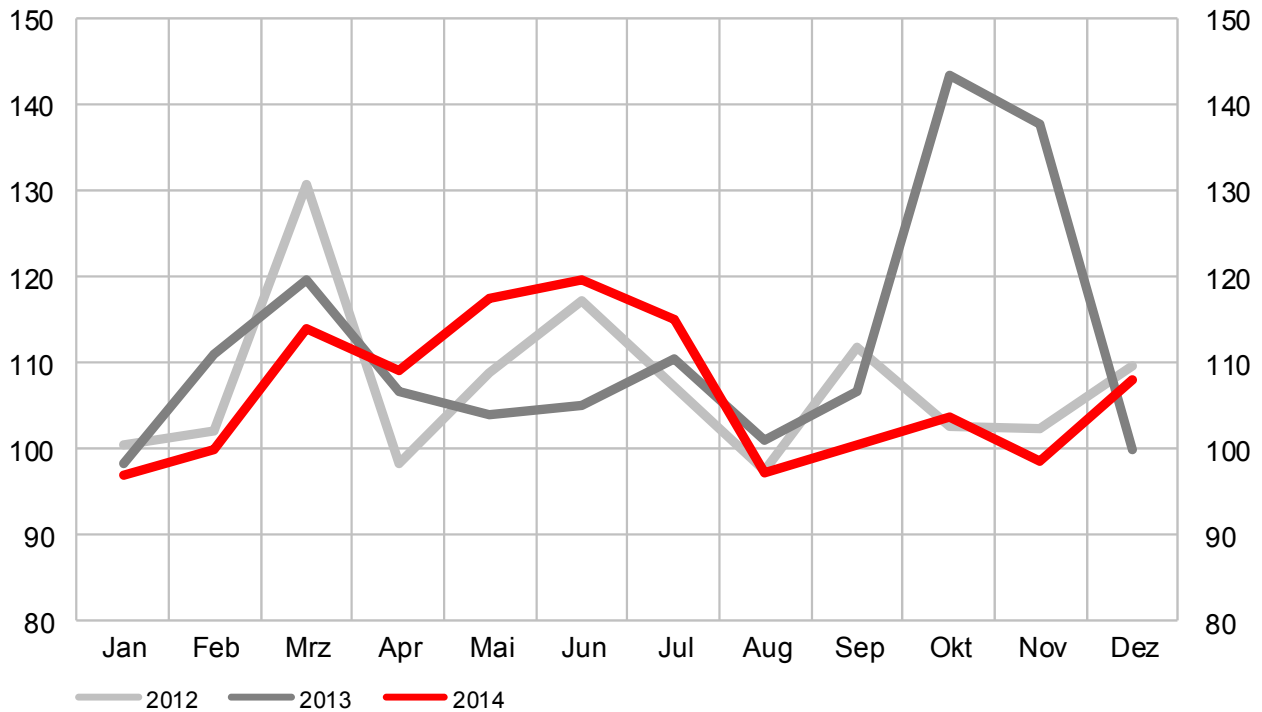
Die Hersteller von Pharmazeutischen Erzeugnissen liegen mit einem Umsatz von 6,4 Mrd. EUR im Jahr 2014 deutlich über dem Vorjahr (+2,9%). Gegen den Trend schlechter entwickelt haben sich die Umsätze bei den Herstellern von Elektrischen Ausrüstungen. Sie erlösten mit 1,6 Mrd. EUR 7,4% weniger als noch im Vorjahr. Diese für Berlin gewichtige Branche umfasst so unterschiedliche Waren wie Elektrizitätsverteilungs- und Schalteinrichtungen, Batterien und Akkumulatoren, Glasfaserkabel, elektrische Lampen und Leuchten aber auch elektrische Haushaltsgeräte.

Auf Umsätze mit Handelspartnern aus dem Ausland entfielen 2014 mehr als die Hälfte (56%) der industriellen Umsätze. Mit einer Steigerungsrate von 3,6% übertrafen sie erneut die Inlandsumsätze (+1,7). Ein besonders hoher Anteil der ausländischen Umsätze entfällt mit knapp 80% auf Pharmazeutische Erzeugnisse. Im Jahr 2014 sind die Umsätze mit Pharmazeutika, die für das Ausland bestimmt sind, um 1,2% auf 5,1 Mrd. EUR gestiegen.

Im Jahr 2015 wird die Industrieproduktion in Berlin weiter zulegen. Vor allem der Pharmabereich dürfte von den derzeit besonders niedrigen Ölpreisen sowie dem günstigen Euro/Dollar-Wechselkurs profitieren.

### Auftragseingänge Industrie

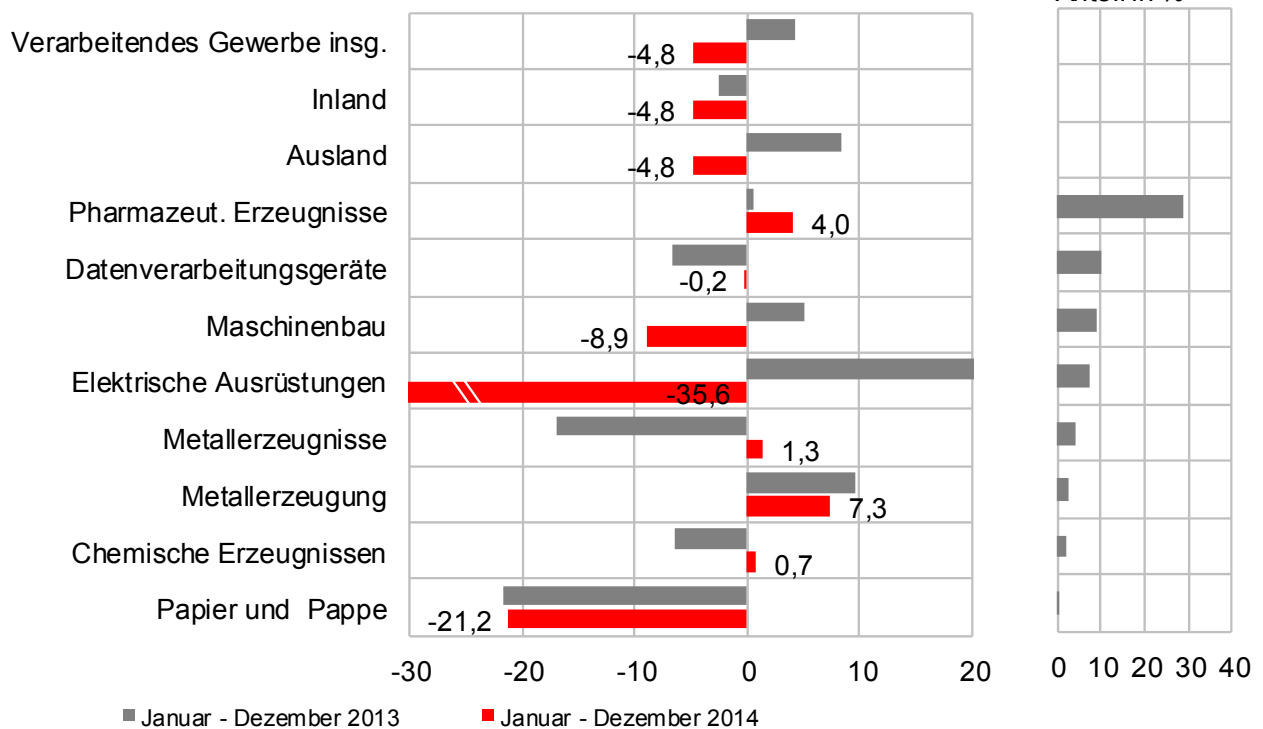
2010 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

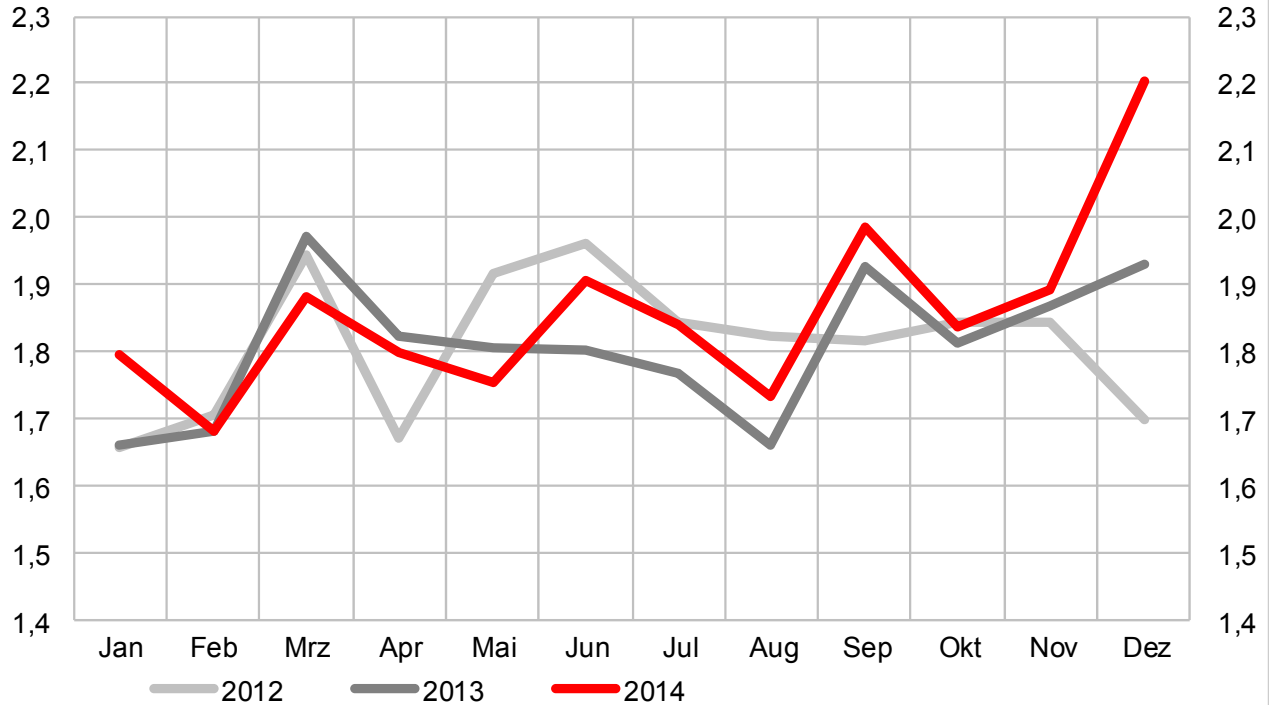
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Industrieumsätze insgesamt

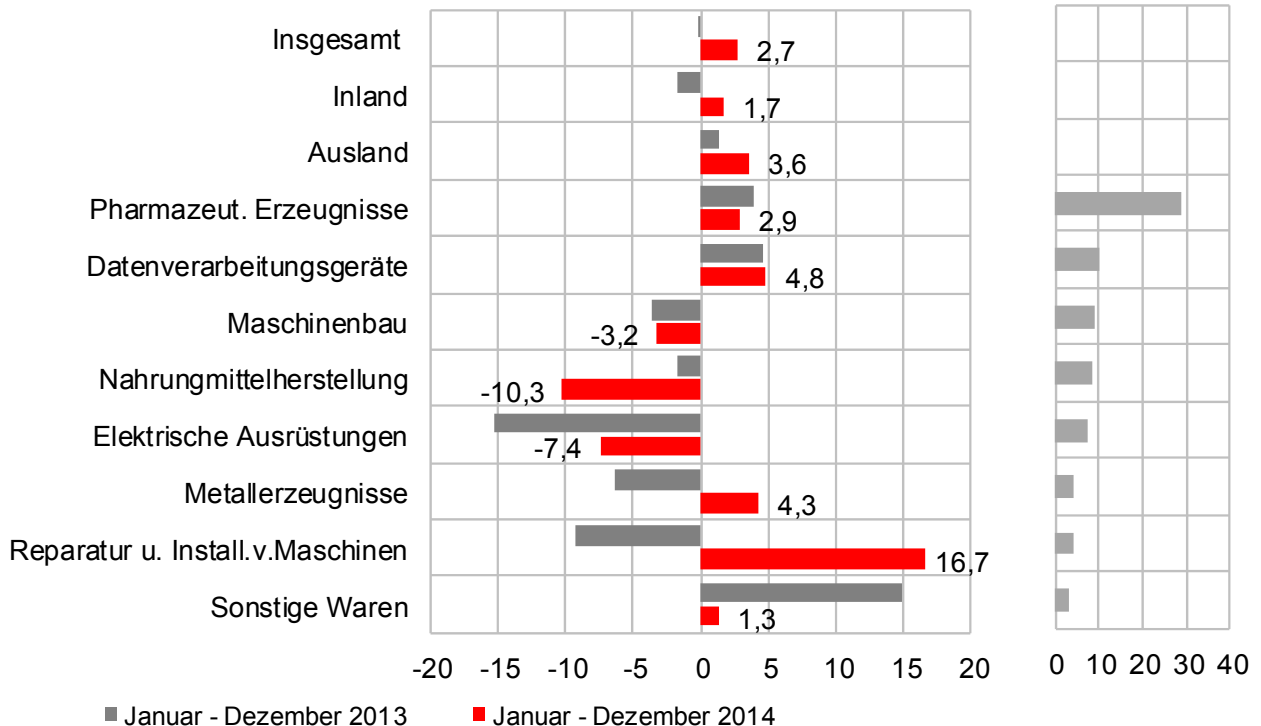
in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Steigerung im Dezember

Im Dezember 2014 waren im Verarbeitenden Gewerbe 81.218 Personen in Betrieben mit mehr als 50 Mitarbeitern beschäftigt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wurden 782 mehr Mitarbeiter beschäftigt. Der gleitende 12-Monatsdurchschnitt zeigt mit 80.827 Beschäftigten inzwischen ein stabiles Fundament oberhalb des Tiefstandes von 80.560 Beschäftigten zum Anfang des Jahres 2014.

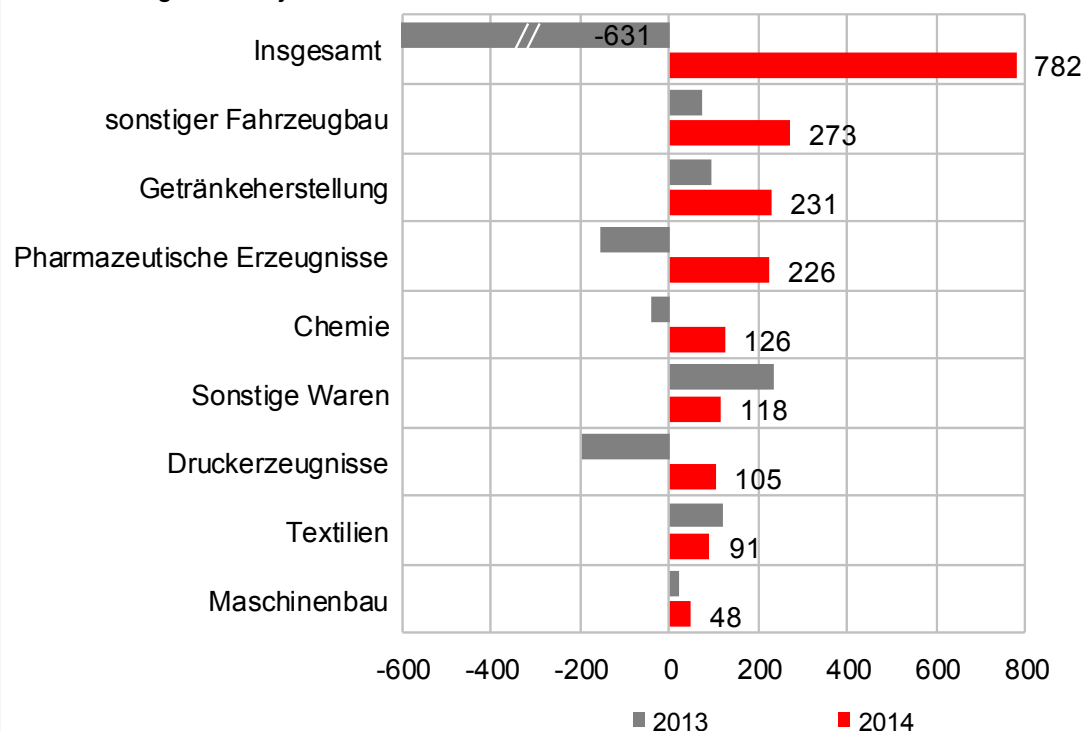
In einigen Branchen wurde die Beschäftigung sogar stark ausgeweitet: Im Fahrzeugbau wurden im Dezember 2014 gegenüber dem Vorjahresmonat 273 Stellen aufgebaut, die Hersteller von Pharmazeutischen Erzeugnisse haben 226 mehr Beschäftigte eingestellt. Abgebaut wurde dagegen in den Bereichen Datenverarbeitungsgeräte und Metallserzeugnisse. In diesen Branchen wurden im Dezember 207 bzw. 142 weniger Stellen gezählt als noch im Vorjahresmonat. Gemäß der Mittelstandsumfrage 2014 des DIW plant die Mehrheit der industriellen Unternehmen wie schon im Jahr 2013 die Zahl ihrer

Mitarbeiter konstant zu halten. Rund 65% der befragten Unternehmen sehen bisher keine Notwendigkeit für Veränderungen im Personalbereich. Ein Viertel der Unternehmen plant 2015 sogar mehr Beschäftigte einzustellen.

Allerdings haben die Rezession in den europäischen Peripherieländern sowie die Konflikte um die Ukraine auch die Berliner Industrieunternehmen nicht verschont. Darauf deutet die aktuelle gemeinsame Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2015 hin. So berichtet das Verarbeitende Gewerbe in der Hauptstadt von zurückgehenden Ausfuhren in den letzten Monaten. Trotzdem sind die Geschäftserwartungen im industriellen Sektor Berlin deutlich optimistischer als noch im vergangenen Herbst. Dafür dürfte nicht zuletzt die zufriedenstellende Entwicklung der Auftrageingänge aus dem Inland verantwortlich zeichnen. Alles in allem ergibt sich das Bild einer soliden, leicht anziehenden Frühjahrskonjunktur in der Industrie.

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

### Baugenehmigungen: Starkes Wachstum

Insgesamt haben die Berliner Bauaufsichtsbehörden in 2014 rund 4.400 Anträge für Baumaßnahmen an Gebäuden (Wohn- und Nichtwohnbau) genehmigt (+13,8%). Darunter waren nach Angaben des Amtes für Statistik knapp 16.200 (+64%) Anträge für die Errichtung neuer Wohnungen in Berlin. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau, und in Nichtwohngebäude, werden dem Wohnungsmarkt insgesamt weitere 3.100 Wohnungen zur Verfügung stehen. Auf der Grundlage der Baugenehmigungen in 2014 (insgesamt knapp 19.300 Wohnungen) und der noch nicht abgearbeiteten Baugenehmigungen der vorherigen Jahre kann davon ausgegangen werden, dass in 2015 insgesamt etwa 11.000 Wohnungen fertiggestellt werden.

### Auftragseingänge: Steigerung 2014 um 4,2%

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten sind im Jahr 2014 nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg um 74,1 Mio. EUR (+4,2%) auf rund 1,8 Mrd. EUR gestiegen. Ausschlaggebend für das positive Ergebnis 2014 waren die besonders hohen Orderzahlen im Wirtschaftsbau (+10,0%) und im Wohnungsbau (+10,4%). Dagegen gingen die Bestellungen in der Sparte Öffentlicher Bau mit 14,0% deutlich zurück.

Da die Bauaufträge im Oktober im Vergleich zum Vorjahresmonat um 39,3% sehr deutlich gestiegen waren, konnte der um saisonale Effekte bereinigte und daher besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt für den Zeitraum September bis Dezember um 10,6% zulegen, nach lediglich 1,0% für den vorherigen Dreimonatsdurchschnitt September bis November. Hier wirkten sich die stark rückläufigen Bestellungen aus dem September (-14,2%) negativ auf das Ergebnis aus.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Zahl der Baugenehmigungen im Jahr 2014 (voraussichtlich 19.000) dürften sich die Auftragseingänge auch im laufenden Jahr wieder sehr günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau sowie die in Berlin weiter anziehenden Immobilienpreise und Mieten.

Diese Einschätzung wird auch von der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2015 gestützt. Mit Blick auf den Frühling, der den Start in die neue Bausaison markiert, sind die Berliner Bauunternehmer mehrheitlich optimistisch.

### Umsätze: Deutlicher Rückgang im Dezember

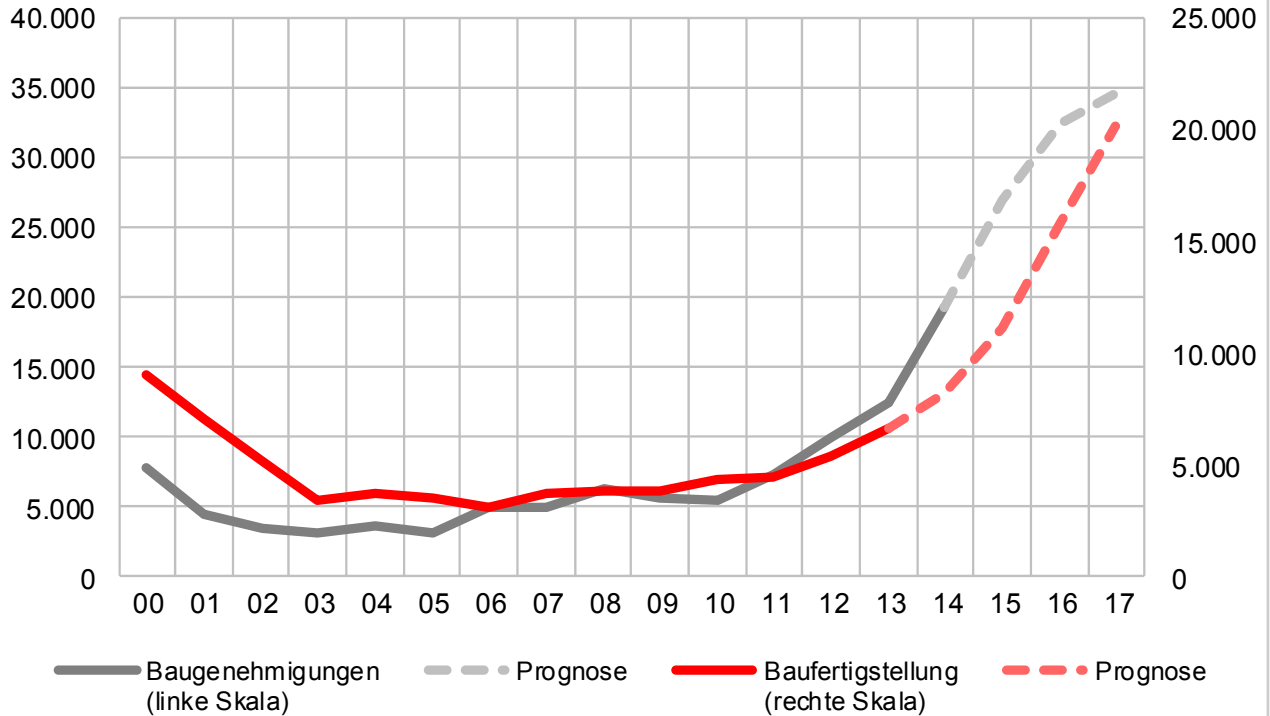
In den Betrieben des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten ging der baugewerbliche Umsatz im Dezember 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg deutlich um 11,2% auf 251,8 Mio. EUR zurück. Lediglich im Bereich Wohnungsbau (+8,5%) wurden steigende Umsätze registriert. Für das gesamte Jahr 2014 ergab sich allerdings noch ein knapp positives Ergebnis. Insgesamt wurde 0,1% mehr Umsatz erzielt als im Vorjahr. Besonders gut entwickelt haben sich 2014 der Wohnungsbau (+8,0%) und der Öffentliche Bau (+4,5%). Lediglich im Wirtschaftsbau lagen die Umsätze 2014 (-7,9%) deutlich unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Allerdings spiegeln sich nicht alle Bauaktivitäten in der Statistik des Bauhauptgewerbes wider. Denn auch im Ausbaugewerbe stiegen die Umsätze nach Auskunft des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten drei Quartalen 2014 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor). Danach erreichte der Umsatz im Ausbaugewerbe in den ersten drei Quartalen dieses Jahres 1,14 Mrd. EUR, was einer Zunahme um 5,9% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entsprach.

Der Berliner Immobilienmarkt galt lange als unterbewertet und passt sich jetzt in einem raschen Tempo an fundamentale Faktoren an. Gleichwohl führt die steigende Nachfrage in einzelnen Bereichen zu weiteren Preissteigerungen. Diese Preisbewegungen sind Ausdruck einer verzögerten Angebotsausweitung und stellen eine regionale Anpassung dar. Sollte sich die Preisentwicklung auf dem Berliner Immobilienmarkt aber in einem sehr raschen Tempo fortsetzen, ist nicht auszuschließen, dass einige Preise über das aus fundamentaler Sicht gerechtfertigte Niveau hinausschießen, so dass es dann in Teilmärkten zu Preisblasen kommen könnte.

Unter dem Strich kann für das Jahr 2015 von einer Erholung im Berliner Baugewerbe ausgegangen werden. Den Ausschlag für diese Einschätzung geben mehrere Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner, Beschäftigungs- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit – vor allem im Wohnungsbau – in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Hinzu kommt das niedrige Zinsniveau und die anhaltende Unsicherheit über die weitere finanzwirtschaftliche Entwicklung im Euroraum, die nach wie vor die Flucht in Sachwerte begünstigt.

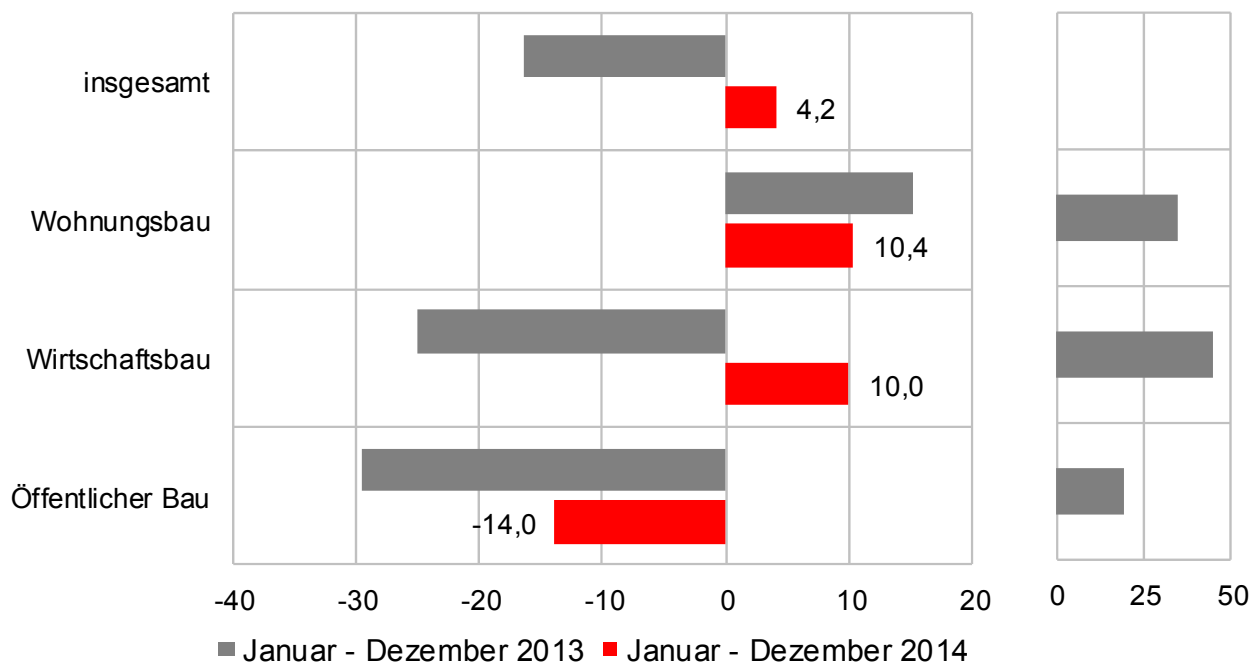
### Baugenehmigungen und Baufertigstellungen Wohnungen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

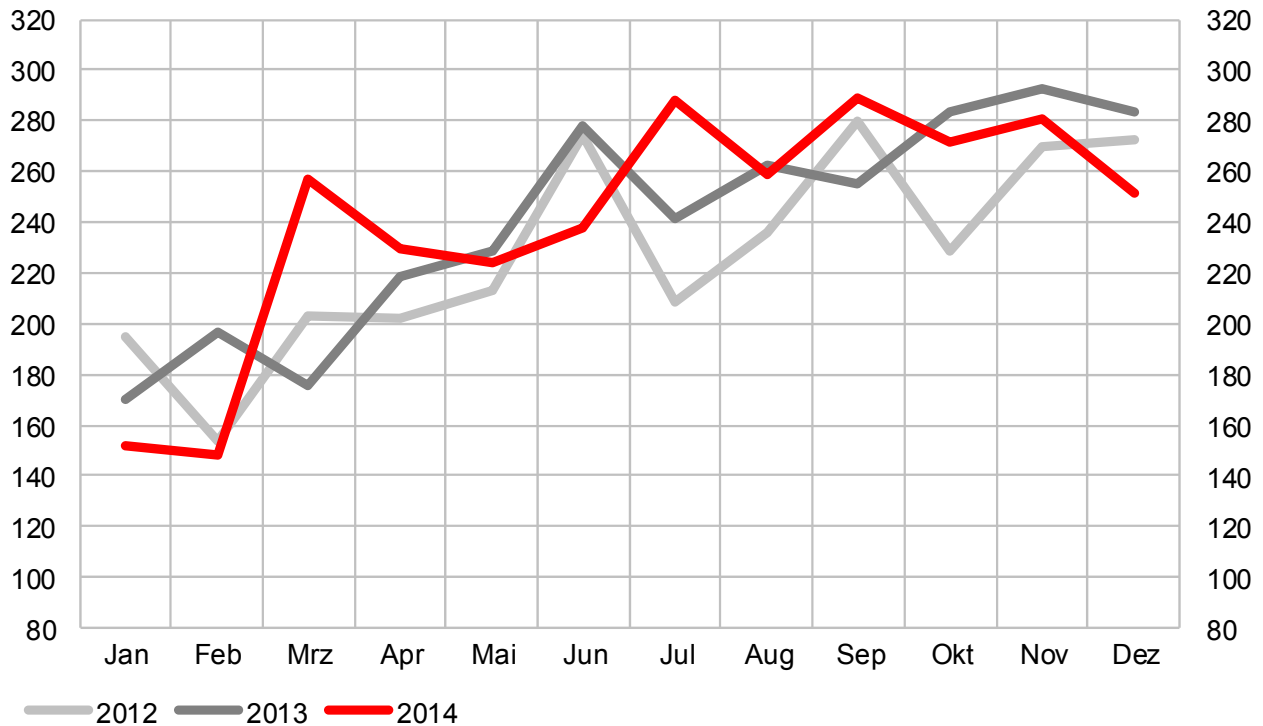
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

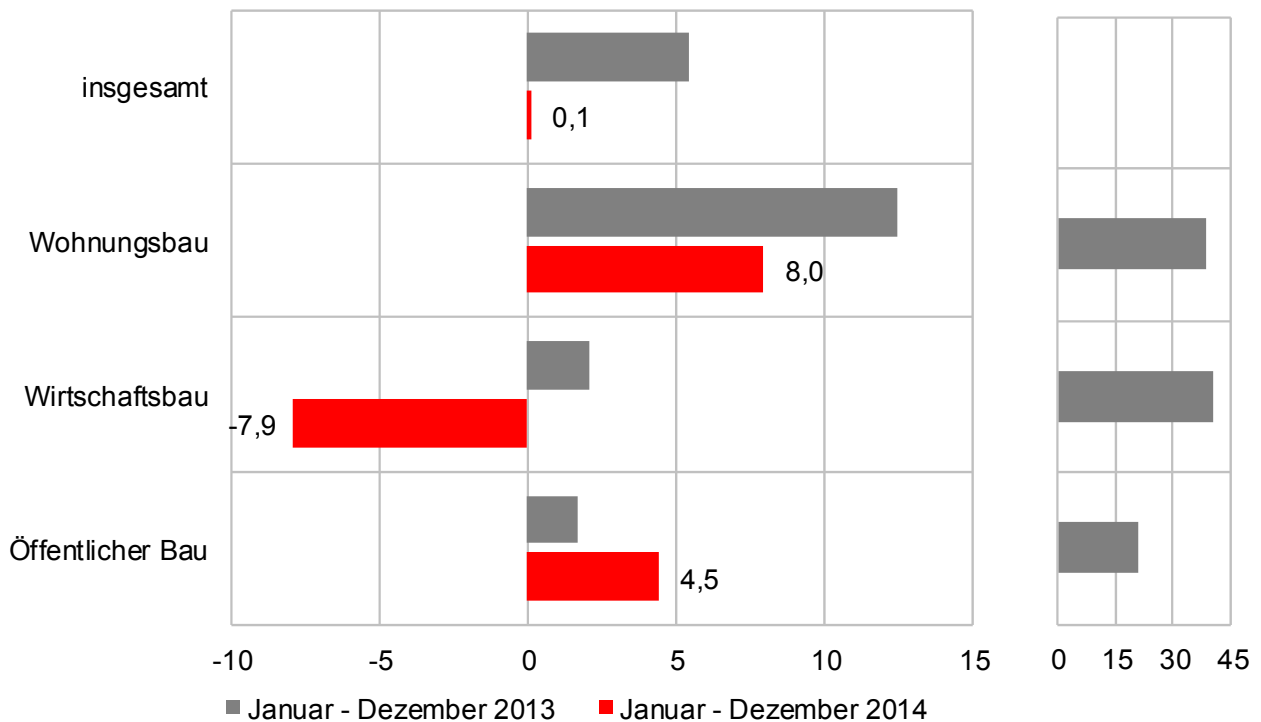


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

### Erwartungen: Das Ausbaugewerbe stützt

Die Analyse der saison- und kalenderbereinigten Entwicklung der letzten Monate zeigt, dass sich sowohl die Auftragseingänge als auch die Umsätze im Bauhauptgewerbe derzeit noch unter dem Niveau des rechnerischen Langzeittrends bewegen. Allerdings wird das tatsächliche Baugeschehen in der Umsatzentwicklung verzerrt abgebildet. Darauf deuten die geleisteten Arbeitsstunden hin, die sich zuletzt deutlich erhöhten. Diese Ausweitung der Produktionstätigkeit sollte sich mit Zeitverzögerung auch im Umsatz der kommenden Monate niederschlagen.

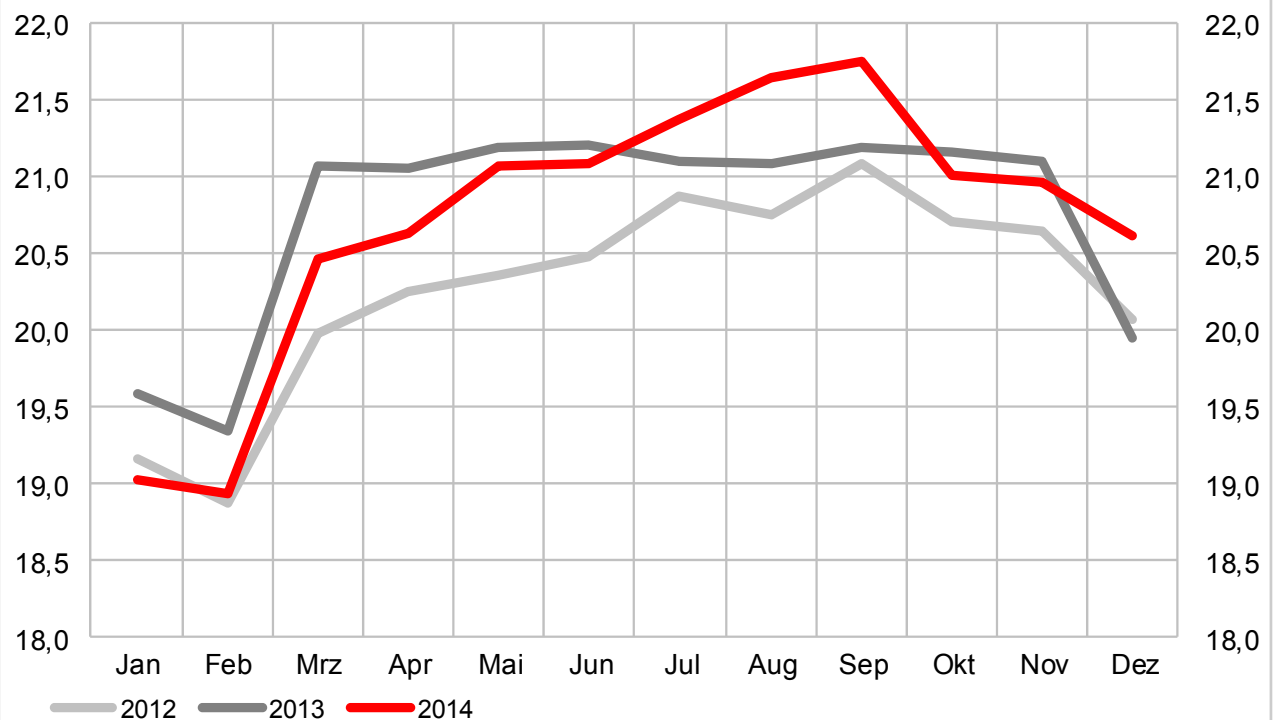
Hinzu kommt die Vermutung, dass beim Wohnungsneubau wohl vermehrt Unternehmen zum Zuge kommen, die außerhalb Berlins ansässig sind. So zeigt die regionale Statistik, dass in Brandenburg zuletzt der Umsatz deutlich stärker stieg, als die Zahl der gebauten Wohnungen. Anzumerken ist außerdem, dass ein bedeutender Teil des Berliner Baugeschehens außerhalb des Bauhauptgewerbes stattfindet – im Berliner Ausbaugewerbe. Das Ausbaugewerbe ist gemessen an der Beschäftigung (3. Quartal 2014: 14.435 Personen) nur gering weniger bedeutend als das Berliner Bauhauptgewerbe (September 2014: 21.764).

Im Berliner Ausbaugewerbe hat die Aufwärtsbewegung weiter an Dynamik gewonnen: Umsatz und geleistete Arbeitsstunden erhöhten sich im 3. Quartal 2014 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 5,9% bzw. um 5,8%. Im Bauhauptgewerbe werden Unternehmen bzw. Betriebe mit Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich der vorbereitenden Baustellenarbeiten, dem Bau von Gebäuden und dem Tiefbau untersucht. Im Ausbaugewerbe liegt der Tätigkeitsschwerpunkt der Unternehmen in der Bauinstallation und im sonstigen Ausbau. Mit der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) wurde dem Baugewerbe noch ein weiterer Teil zugeordnet, die Bauträger.

Aufgrund weiterhin optimistischer Erwartungen bleiben die Investitionspläne der Berliner Bauunternehmen expansiv. Nach der aktuellen gemeinsamen Umfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2015 ist die Bauwirtschaft durch eine ausgeprägte Investitionsbereitschaft gekennzeichnet. In beiden Bundesländern hat der Anteil der Unternehmen, die in den kommenden Monaten Investitionen planen, deutlich zugenommen.

### Beschäftigte Bauhauptgewerbe

in Tausend



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigenen Berechnungen

## Unternehmensnahe Dienstleistungen

## Gewichtige Stellung in Berlin

Unternehmensnahe Dienstleistungen sind Dienstleistungen, die vorwiegend von Unternehmen nachgefragt werden – im Gegensatz zu Dienstleistungen, die primär auf den Bedarf der privaten Haushalte ausgerichtet sind. Im weiten Sinne zählen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen alle Tätigkeiten, die Unternehmen für andere Unternehmen verrichten. Eine abschließende, trennscharfe Zuordnung der unternehmensnahen Dienstleistungen ist allerdings nicht möglich.

Bezogen auf die gesamten gewerblichen Umsätze in Berlin in Höhe von 175,3 Mrd. EUR nehmen die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche (ohne Handel, Gastgewerbe und öffentliche Dienstleistungsbereiche) mit rund 49,2 Mrd. EUR eine gewichtige Stellung in der Hauptstadt ein (Anteil: 28,1%). Das Verarbeitende Gewerbe wies mit rund 26,5 Mrd. EUR Umsätzen zuletzt einen deutlich geringeren Anteil aus (15,1%). Die unternehmensnahen Dienstleistungen umfassen dabei die folgenden Wirtschaftsbereiche:

- Verkehr und Lagerwesen (Bereich H gemäß amtlicher Wirtschaftsklassifikation)
- Information und Kommunikation (Bereich J)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (M)
- sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (N)

Umsätze wachsen 2014 um 5,2%

Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal sind die Umsätze der unternehmensnahen Dienstleistungen im vierten Quartal 2014 um 5,6% gestiegen nach 5,7% im 3. Quartal.

Auch über die vier Quartale des Jahres 2014 gerechnet konnten die unternehmensnahen Dienstleistungen mit 5,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zulegen. Zum Vergleich: in Deutschland stiegen die Umsätze im gleichen Zeitraum lediglich um 3,7%. Mit 11,4% mehr Umsatz haben sich vor allem die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ausgesprochen gut entwickelt (Deutschland: 2,6%). Im für Berlin so wichtigen Bereich Information und Kommunikation stagnierten die Umsätze in 2014 allerdings, was auf Rückgänge in den Branchen Verlagswesen (-4,8%) und Filmvertrieb und -verleih (-3,7%) zurückgeführt werden kann. Mit +8,5% sehr gut entwickelt haben sich vor allem die freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen, auf die 30% der Dienstleistungsumsätze entfallen.

## Beschäftigung wächst im 4. Quartal um 3,6%

Im unternehmensnahen Dienstleistungsbereich waren zuletzt knapp 404.000 Beschäftigte tätig. Das entspricht einem Anteil von rund 23% aller Beschäftigten in Berlin. Mit fast 154.000 Personen sind 35,5% der Beschäftigten im Sektor sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen tätig. Es folgen die Bereiche freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen mit 120.000 (Anteil: 27,8%) und mit großem Abstand der Bereich Verkehr und Lagerwesen mit rund 69.000 Beschäftigte (Anteil: 16,0%).

Im vierten Quartal 2014 hat die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen um 3,6% gegenüber dem Vorjahresquartal zugelegt. Das ist mehr als im Durchschnitt der Berliner Wirtschaft insgesamt (+3,2%). In Deutschland ist die Zahl der Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen dagegen nur um +2,7% gewachsen.

In Berlin wurden besonders viele neue Stellen im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen geschaffen (+6,0%). Hierunter fallen Beschäftigungsverhältnisse in Forschung und Entwicklung, Marketing, bei Architekten, aber auch bei Rechtsanwälten und Steuerberatern. Im Bereich Verkehr und Lagerwesen und in dem seit einigen Jahren besonders wachstumsstarken Bereich Information und Kommunikation wurden gegenüber dem Vorjahresquartal +4,4% bzw. +5,0% mehr Stellen registriert.

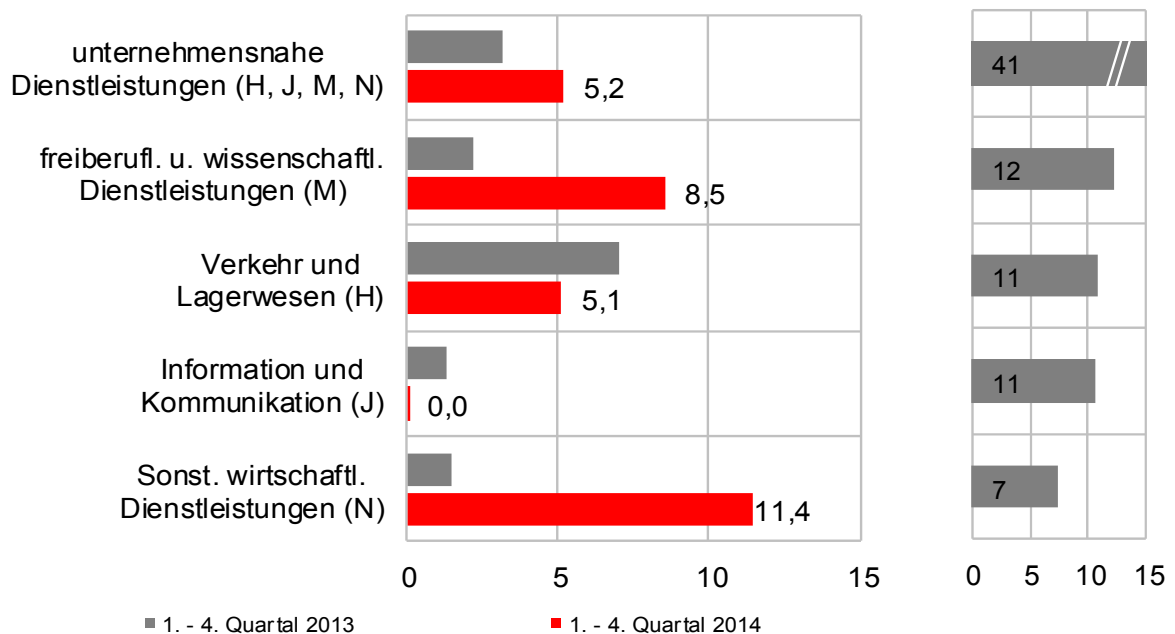
Mit +0,8% hat sich dagegen die Beschäftigung im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen nur unterdurchschnittlich entwickelt. Denn hier wurden in Deutschland mit 2,8% deutlich mehr Stellen geschaffen.

## Dienstleistungen profitieren doppelt

Die unternehmensnahen Dienstleistungsbereiche sind für die Berliner Wirtschaft der wichtigste Impulsgeber. So sind viele der hier versammelten Branchen auch Teil der innovativen Berliner Zukunftsknoten (z.B. Luftfahrt oder Informationsdienstleistung). Diese Branchen wachsen seit Jahren stärker als der Rest der Wirtschaft. Andere Dienstleistungsbranchen, wie Public-Relations, Unternehmensberatung, Wach- und Sicherheitsdienste profitieren überdurchschnittlich von der Hauptstadtfunktion Berlins. Insgesamt haben sich die Umsätze in den Dienstleistungsbranchen in den vergangenen Jahren daher viel besser entwickelt als in den gewerblichen Bereichen.

### Umsatzrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

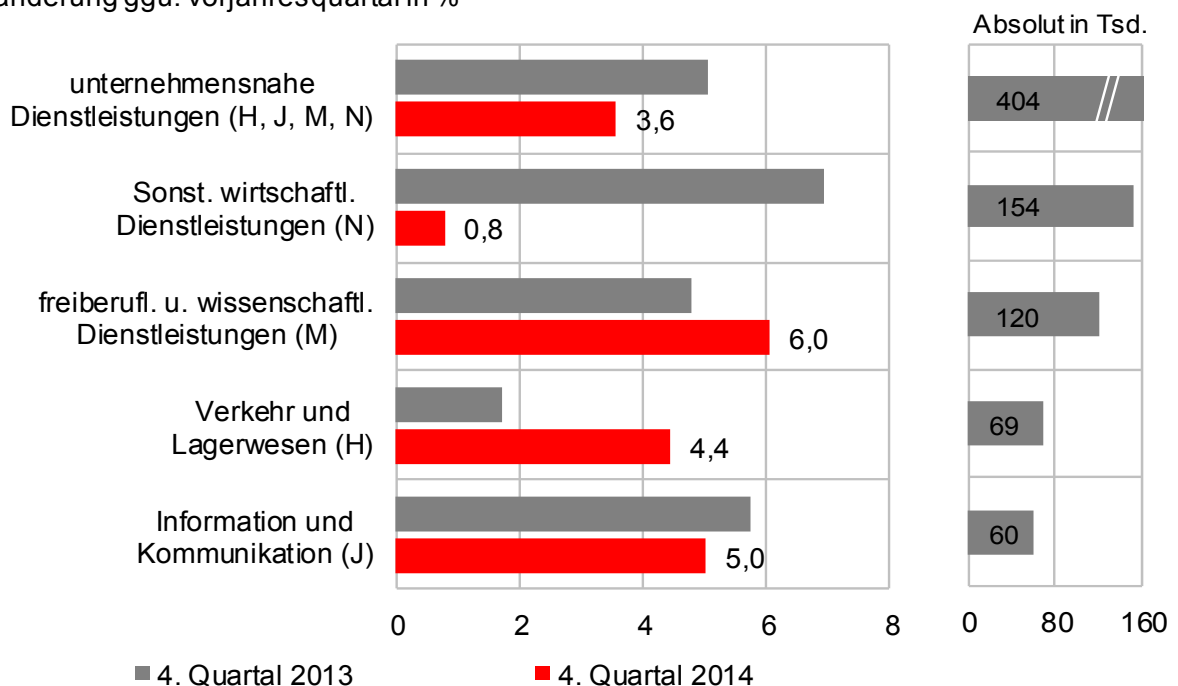
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends in unternehmensnahen Dienstleistungsbereichen

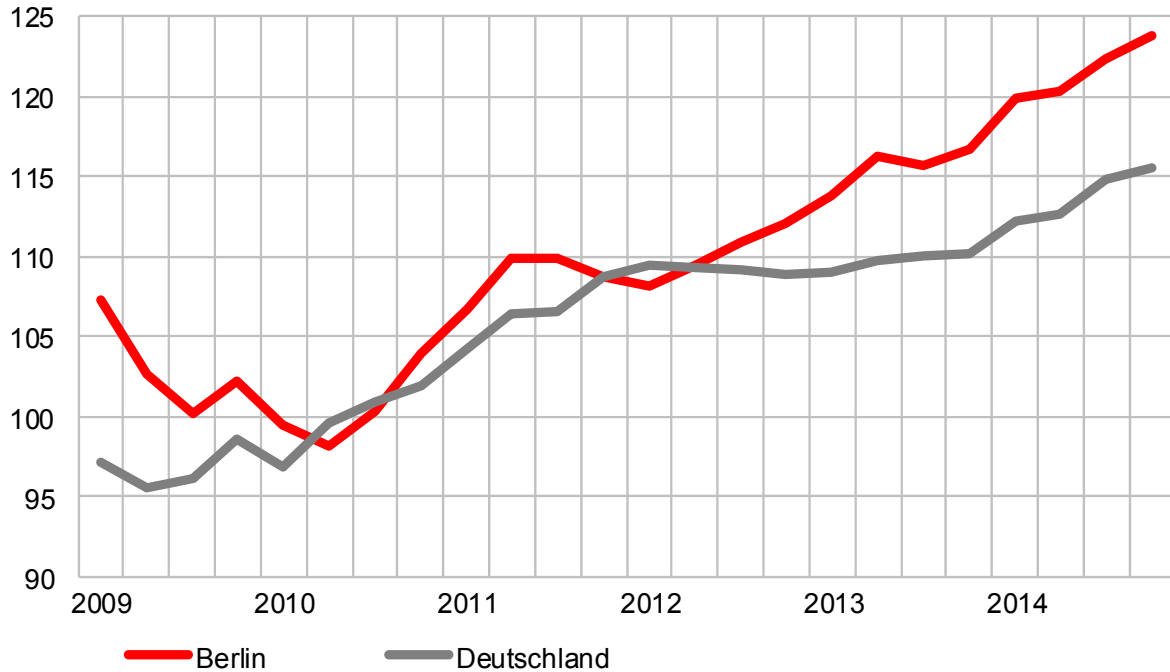
Veränderung ggü. Vorjahresquartal in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzentwicklung Unternehmensnahe Dienstleistungen

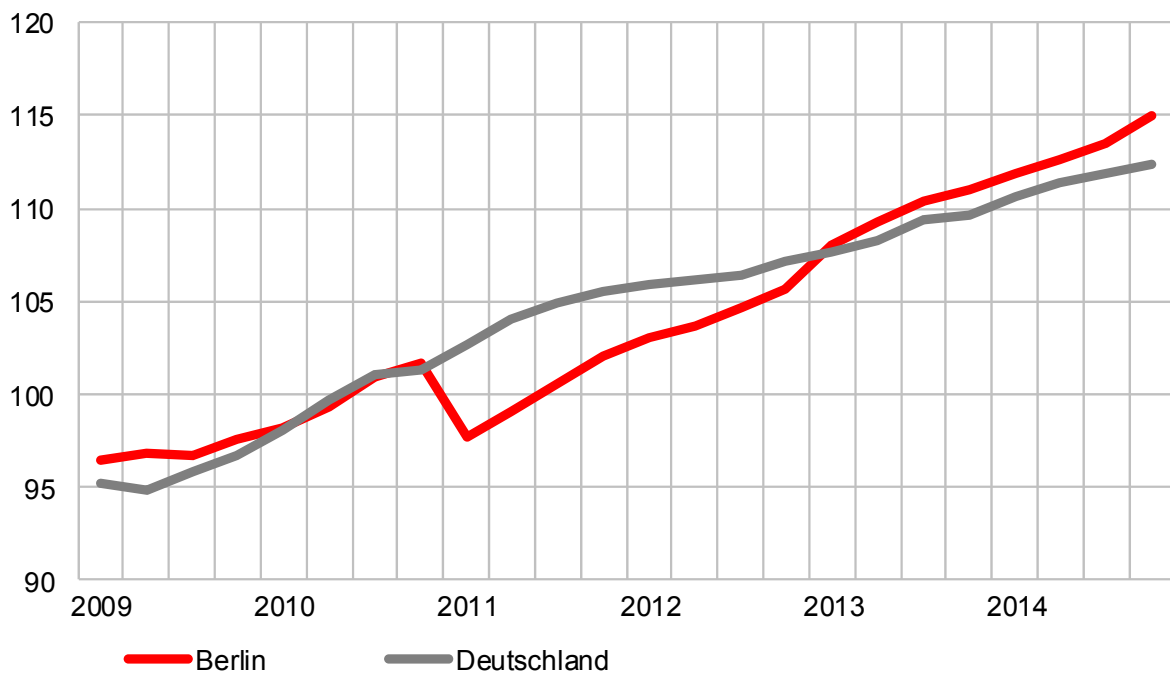
2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

### Beschäftigung Unternehmensnahe Dienstleistungen

2010 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

## Dienstleistungen

### Ausblick: Dienstleistungen unterstützen weiter

Ein Blick auf die tiefere Untergliederung der Dienstleistungen zeigt, welche Branchen derzeit die größten Wachstumsimpulse aussenden. Im Bereich der freiberuflichen und wissenschaftlichen Dienstleistungen haben sich in 2014, ausgehend von bereits hohen Umsatzanteilen, die Umsätze bei Rechts-, Steuerberatern und bei Wirtschaftsprüfer (+5,2%) sowie bei Architekten (+6,1%) positiv entwickelt. Mit einer Steigerung von 13,0% sind auch Verkehrsdienstleistungen und das Lagerwesen besonders stark gegenüber dem Vorjahreszeitraum gewachsen. Aufgrund des sich stärker entwickelnden Onlinehandels haben auch viele Spediteure inzwischen Hochkonjunktur. Die Beschäftigung stieg in diesem Teilbereich in 2014 um 16,7%. So werden in der Stadt bzw. dem Umland derzeit vermehrt Hallen für Hochregallager aufgebaut, die ebenfalls viel Personal benötigen.

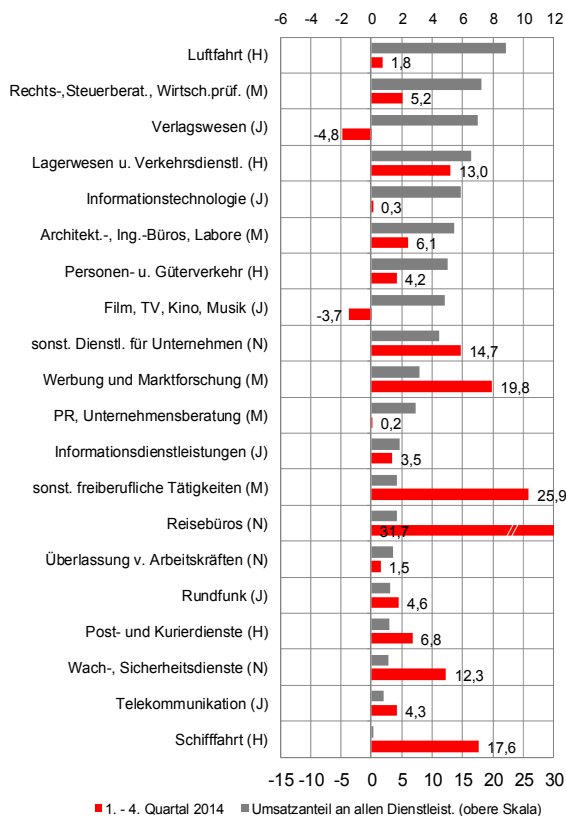
Die Luftfahrtbranche vereint lediglich sieben Unternehmen, die zuletzt einen Umsatz von zusammen 4,4 Mrd. EUR erzielt haben. Isoliert betrachtet wirkt sich die verlängerte und verstärkte Nutzung des Flughafens Tegels für den Arbeitsmarkt in der Hauptstadt positiv aus.

So sind Umsatz und Beschäftigung in dieser Branche um 1,8% bzw. 0,7% gestiegen. Einen erheblichen Umsatzsprung von 25,9% verzeichneten die sonstigen freiberuflichen Tätigkeiten, zu denen u.a. Designer sowie Übersetzer und Dolmetscher gehören. In diesen Branchen arbeiten zurzeit rund 10.300 Personen.

Die Geschäftslage wird gemäß einer aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg vom Februar 2015 von 50% der Befragten Dienstleistungsunternehmen als positiv eingeschätzt (letzte Umfrage Herbst 2014: 55,0%). Nur 11,6% schätzen die Geschäftslage derzeit als schlecht ein. Das ist nur unwesentlich mehr als noch bei der letzten Befragung (10,3%).

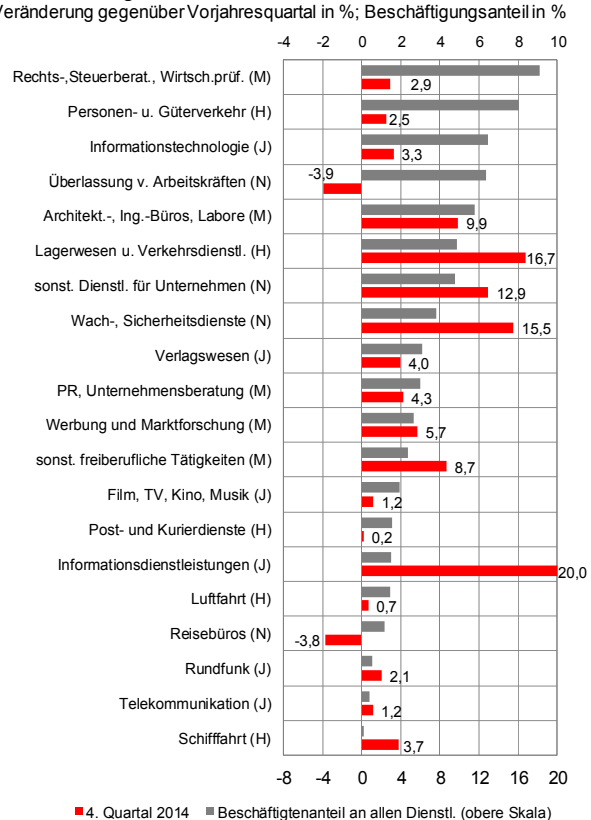
Die Erwartung in den Berliner Dienstleistungsunternehmen bezüglich der zukünftigen Geschäftslage ist Anfang des Jahres dagegen signifikant gestiegen. Der Saldo aus verbesserter (42,5% der Befragten) und verschlechterter Einschätzung (9,1%) zur erwarteten Geschäftslage hat gegenüber der Herbstumfrage um 9,4 Zähler auf 33,4 zugelegt.

Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen  
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen  
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Einzelhandel

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der noch nicht beendeten Staatsschuldenkrise und den aktuellen geopolitischen Krisenherden hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte daher auch in den kommenden Monaten weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen, niedrige Energie- und Lebensmittelpreise, weiterhin stark expandierende Touristenströme sowie niedrige Inflationsraten bilden dabei die wesentlichen Stützen.

### Rückgang der Verbraucherpreise um 0,5%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, sind die Preise im Januar 2015 erstmals seit September 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat gesunken. Die Lebenshaltungskosten gingen insgesamt um 0,5% zurück. Damit lag die Berliner Preisentwicklung nur wenig über der des gesamten Euroraums (-0,6%), aber weit unter der von der EZB als stabil definierten Preisentwicklung von knapp unter 2%. Gegenüber dem Vormonat Dezember 2014 ging der Preisindex um 1,1-Prozentpunkte zurück.

Im Januar 2014 waren im Vorjahresvergleich vor allem Preisrückgänge für Energie (-7,4%) bestimmend. Ohne die rückläufigen Energiekosten wäre der Preisindex sogar um 0,4% gestiegen. Gefallen sind insbesondere die Preise für Mineralölprodukte wie Heizöl (-29,7%) und Kraftstoff (-14,6%). Auch die Preise für Zentralheizung und Fernwärme (-2,0%) sowie Gas (-0,1%) trugen zu der geringen Preisentwicklung bei. Bei festen Brennstoffen wie Kohle und Holz gingen die Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,1% zurück.

Ebenso rückläufig gegenüber dem Vorjahr entwickelten sich die Preise bei Nahrungsmitteln (-0,9%). Mehr mussten die Verbraucher im Januar allerdings für Kaffee (+20,9%), alkoholische Getränke (+3,4%), Brot (+3,5%) sowie Fischwaren (+1,9%) bezahlen. Günstiger wurde es für den Verbraucher dagegen beim Kauf von Speisefetten und -ölen (-10,0%), Gemüse (-8,3%) und Eiern (-2,2%).

### Umsatz: Steigerung um real 3,5%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im abgelaufenen Jahr 2014 real 3,5% mehr um als im Vorjahr. Damit entwickelte sich der Berliner Einzelhandel wesentlich besser als der Einzelhandel in ganz Deutschland im selben Zeitraum (real: 1,4%).

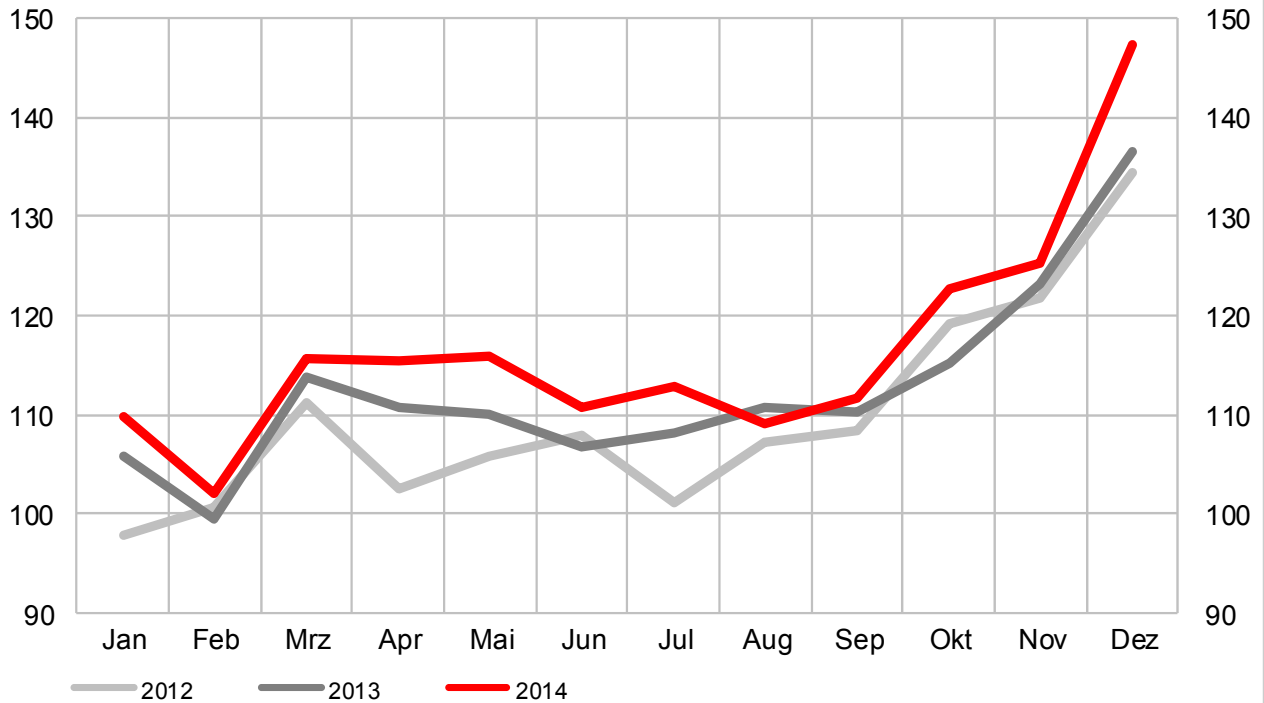
Ausschlaggebend für das positive Wachstum in Berlin waren vor allem Steigerungen im Internet- und Versandhandel. Hier stiegen die Umsätze über das ganze Jahr 2014 gerechnet um 17,1%. Umsatzzuwächse gab es auch im Bereich des Handels in Verkaufsräumen. So sind sowohl die Umsätze im Facheinzelhandel mit Kommunikations- und Haushaltsgeräten und Inneneinrichtung (+2,6%) als auch in den Supermärkten bzw. im Handel mit Lebensmitteln (+2,8%) gestiegen. Rückläufig waren hingegen die Umsätze in Kaufhäusern und Tankstellen (-0,3%). Allerdings sind die vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlichten Zahlen noch vorläufig, so dass es in den nächsten Monaten noch zu Revisionen kommen wird.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in 2014 im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 um 3,0% auf rund 129.000 Personen. Abgeschwächt hat sich zuletzt der Beschäftigungsaufbau im Versand- und Onlinehandel. Dort war die Beschäftigung in den Vorjahren stets mit zweistelligen Raten gewachsen. Im Dezember 2014 wurden dann 2,4% weniger Personen beschäftigt als noch im Vorjahresmonat. Dies dürfte auf Marketingaktivitäten vor dem Hintergrund des Börsengangs eines großen Berliner Onlinehändlers Anfang Oktober zurückzuführen sein.

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg stellt sich die Geschäftslage im Handel immer noch sehr zufriedenstellend dar. Der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen verbleibt mit 40,8 Punkten auf einem hohen Niveau (+0,9 Punkte ggü. der letzten Umfrage). In Bezug auf die zukünftige Geschäftslage haben 30% der Befragten einen positiven Ausblick und nur 15,9% erwarten eine Verschlechterung der Lage.

### Umsatz Einzelhandel insgesamt

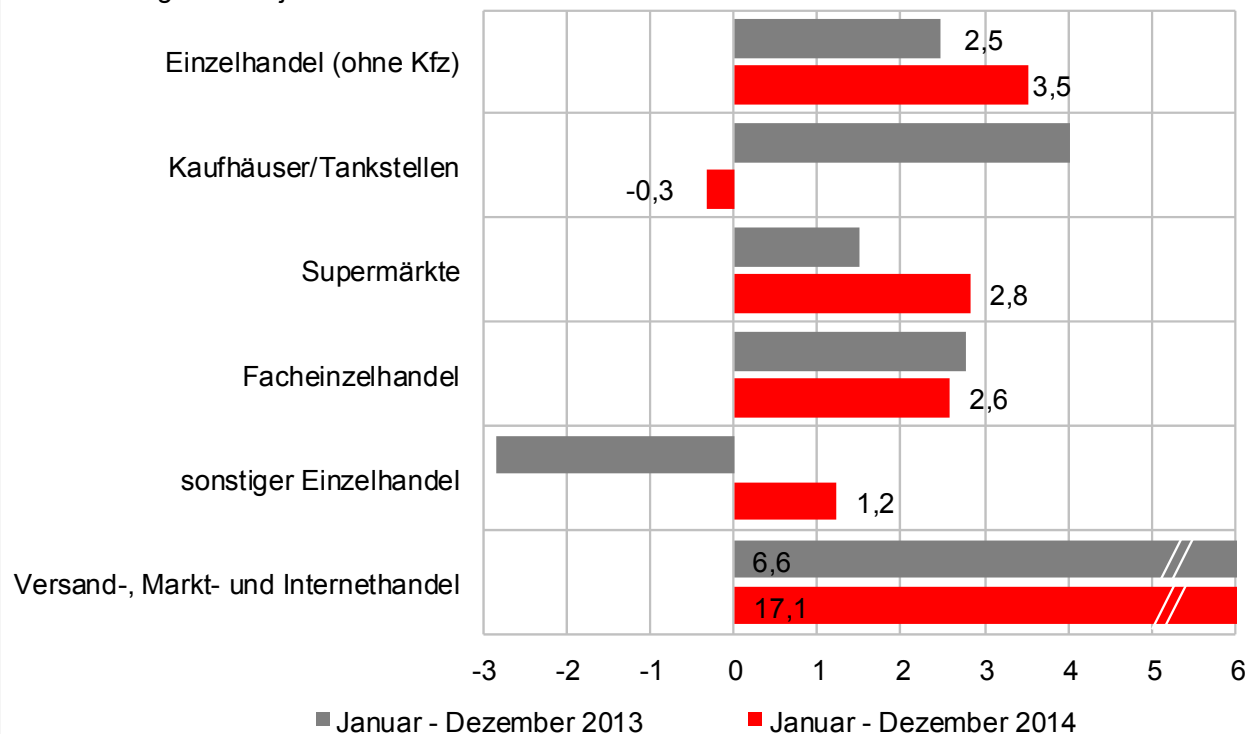
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe

### Umsatzplus von 2%

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – sind unter Ausschaltung der Preisentwicklung im abgelaufenen Jahr 2014 um insgesamt 2,0% gestiegen.

Im Bereich Gastronomie stiegen die Umsätze im gesamten Jahr 2014 um 1,8%. Die Gastronomie setzt sich wiederum aus den beiden Teilbereichen Restaurants und Caterer zusammen. Die Umsätze der Restaurants inkl. Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons stiegen um 1,8% während die Caterer sogar einen Umsatzanstieg von 4,9% verbuchen konnten.

Im Berliner Beherbergungsgewerbe stieg der Umsatz mit 2,1% jedoch nur unterproportional, gemessen an den stärker gestiegenen Touristenzahlen von +4,0%. In der Sparte Hotels, Gasthöfe und Pensionen kam es insgesamt zu einem Umsatzanstieg von 2,2%. Aufgrund der scharfen Hotelkonkurrenz (seit 2003 hat sich das Bettenangebot in Berlin nahezu verdoppelt) lassen sich die kräftig steigenden Übernachtungszahlen nicht im gleichen Maße in zusätzliche Einnahmen im Berliner Beherbergungsgewerbe ummünzen – und das, obwohl die Bettenauslastung mit 58,3% für Berliner Verhältnisse inzwischen ein Rekordniveau erreicht hat. Denn aufgrund des scharfen Konkurrenzkampfs stagnierte der Logisumsatz pro vermietetem Zimmer 2014. Zudem muss berücksichtigt werden, dass ein großer Teil der Hotelumsätze bei gestiegenen Übernachtungszahlen erst mit erheblicher Zeitverzögerung verbucht werden kann, denn bei rund 70% der Buchungen erfolgt die Zahlung über Reisebüros erst nachträglich.

Die Zahl der Beschäftigten nahm im gesamten Berliner Gastgewerbe im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1,9% auf rund 90.000 zu. Dabei stieg die Vollzeitbeschäftigung sogar um 5,8%. Die Teilzeitbeschäftigung ging um 0,8% zurück. Die höchsten Zuwachsraten bei der Einstellung von Personal wurde im Teilbereich Beherbergung registriert (+4,4%). Hier wurde vor allem in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen deutlich mehr Personal eingestellt (+4,8%). Im Teilbereich der Gastronomie wurde 1,2% mehr Personal eingestellt als noch im Vorjahr. Die Wachstumsraten der Beschäftigtenzahlen korrespondieren, anders als das Umsatzwachstum im Gastgewerbe, mit dem Tourismuszuwachs in diesem Zeitabschnitt.

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Umsatz in der gesamten Berliner Tourismusbranche beträgt nach Berechnungen der dwif-Consulting GmbH rund 10,3 Mrd. EUR. Davon profitierten das Gastgewerbe mit 4,6 Mrd. EUR (44,8%), der Einzelhandel mit 3,9 Mrd. EUR (38,3%) und andere Dienstleistungen mit 1,8 Mrd. EUR (16,9%).

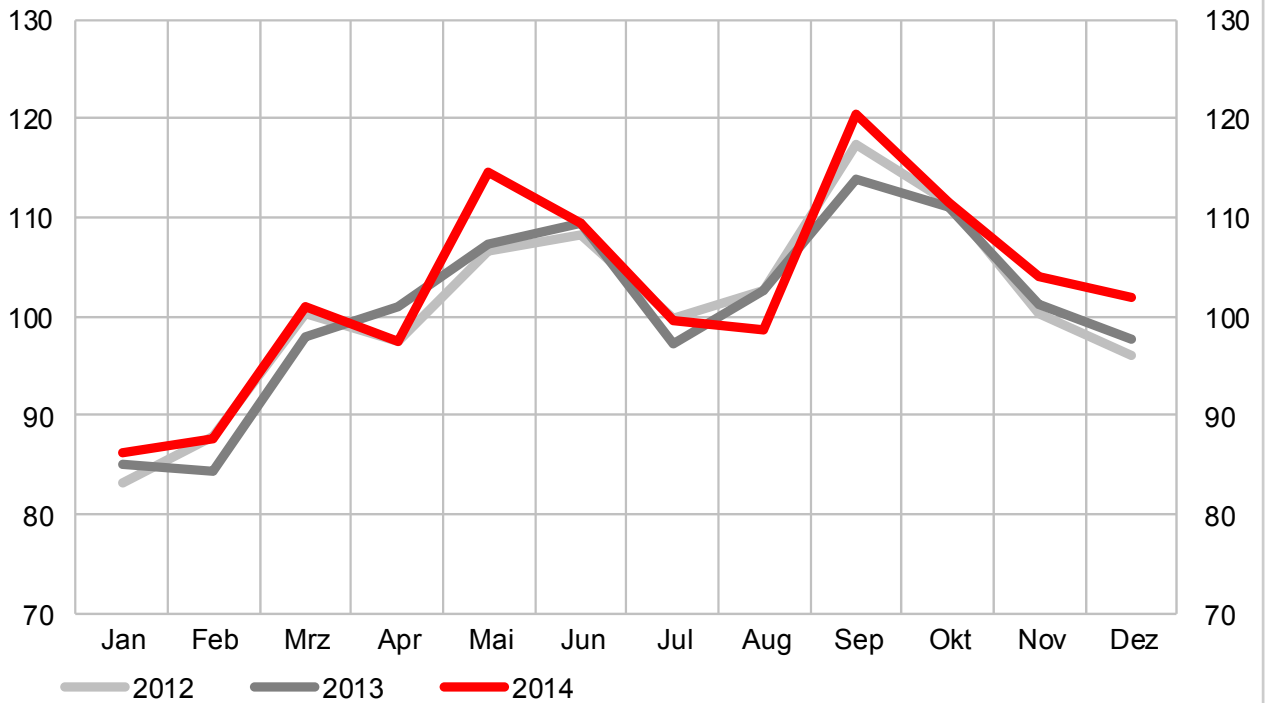
Der Berlinitourismus und mit ihm das Gastgewerbe sind in den vergangenen Jahren somit zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft herangewachsen. Im Jahr 2014 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 38,1% so hoch wie noch nie. Er hat sich seit 1995 von 22,9% um 15-Prozentpunkte erhöht.

An der starken Ausweitung und an den überproportional hohen Wachstumsbeiträgen der ausländischen Gäste sind die einzelnen Herkunftsländer unterschiedlich stark beteiligt. So wurden 2014 rund 31% mehr Gäste aus Großbritannien (insgesamt: 481 Tsd.), 26% mehr Gäste aus Polen (insgesamt: 160 Tsd.), 18% mehr Gäste aus Italien (insgesamt: 299 Tsd.) gezählt. In den vergangenen Jahren ist aber vor allem die Zahl der Übernachtungen schneller gestiegen als die Zahl der Gäste. Dies lässt sich mit der deutlich gestiegenen Aufenthaltsdauer erklären, die in Übernachtungen pro Gast gemessen wird. Lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Juli 2011 rechnerisch noch bei 54 Stunden (2,26 Tage), so blieb ein Gast im Dezember 2014 bereits 58 Stunden (2,42 Tage) und somit gut 4 Stunden länger in Berlin.

Selbst wenn ein Unterschied von nur 4 Stunden zusätzlichem Aufenthalt in Berlin auf den ersten Blick nicht gewichtig erscheint, volkswirtschaftlich betrachtet sind die Auswirkungen dennoch beachtlich. Nach Angabe von dwif-Consulting gibt ein Übernachtungsgast im Schnitt 204,70 EUR pro Tag aus. Erhöht sich, bei gleichbleibender Gästezahl, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer um 4 Stunden, dann steigen die Ausgaben aller Gäste im Laufe eines Jahres rechnerisch um immerhin 330 Mio. EUR. Zusammen mit den steigenden Übernachtungszahlen, führt daher auch eine längere Aufenthaltsdauer zu höheren Steuereinnahmen, u.a. bei der seit Anfang 2014 erhobenen Übernachtungssteuer, über die das Land Berlin bis einschließlich Dezember knapp 30 Mio. EUR eingenommen hat.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

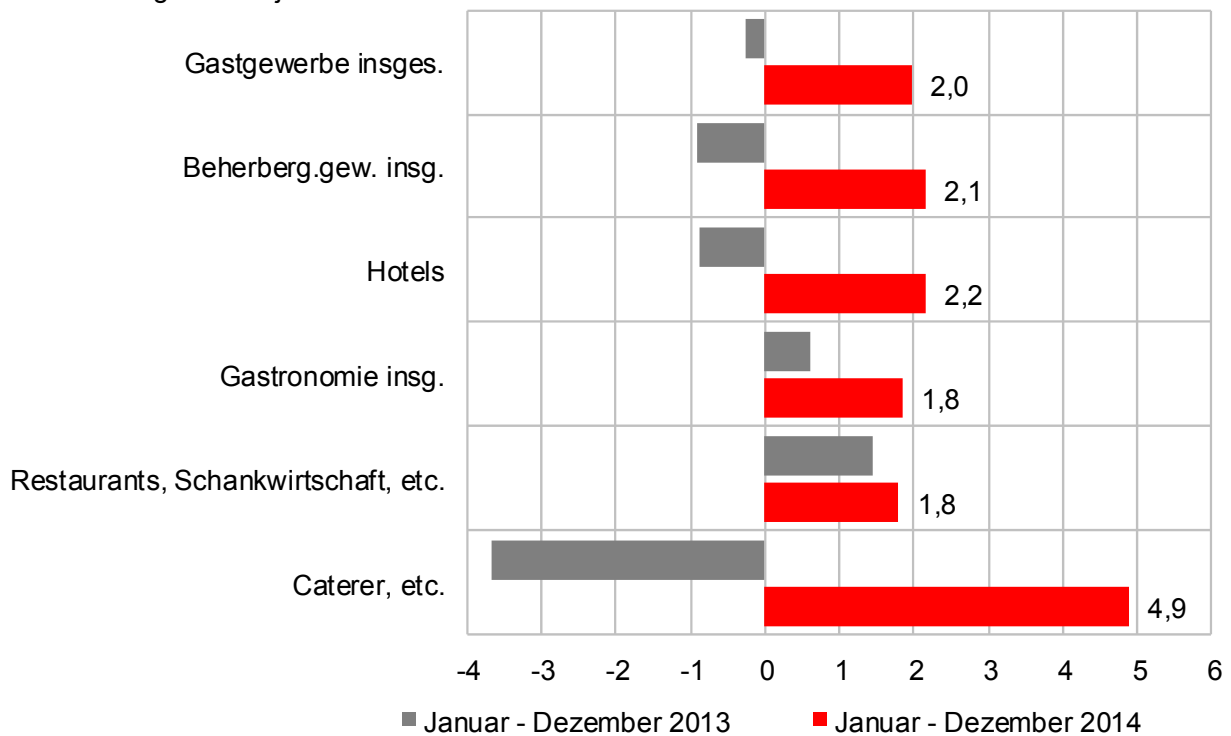
2010 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gäste bleiben länger in Berlin

Die Gästezahlen sind 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4,8% auf knapp 11,9 Mio. gestiegen. Insgesamt haben rund 546 Tsd. mehr Gäste in Berliner Hotels eingebucht als noch im Vorjahr. Im Jahr 2014 sind vor allem mehr Gäste aus Großbritannien (+31 Tsd.; +6,9%) Polen (+26 Tsd.; +19,6%), aus Italien (+18 Tsd.; +6,6%) und aus Israel (+18 Tsd.; +21,6%) gekommen. Rückgänge bei den Gästezahlen gegenüber dem Vorjahr gab es lediglich bei fünf Ländern, vor allem aber aus Russland (-10 Tsd.), Frankreich (-8 Tsd.) und Japan (-7 Tsd.).

Mit den zusätzlichen Gästen erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. In 2014 sind bereits 28,7 Mio. Übernachtungen verzeichnet worden, knapp 1,7 Mio. mehr als noch im Vorjahr (+6,5%). Steigerungen gab es vor allem bei den ausländischen Gästen, deren Übernachtungen sich um 936 Tsd. (+8,1%) erhöhten. Dabei liegt die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Vereinigten Königreich mit rund 1,28 Mio. (+7,9%) im Ländervergleich an erster Stelle, gefolgt von Italien mit 932 Tsd. (+10,4%), USA mit 921 Tsd. (+10,3%) und den Niederlande mit 825 Tsd. (+7,9%).

## Bettenauslastung so hoch wie nie

Mit der Zahl der Gäste und den steigenden Übernachtungszahlen wächst seit Jahren auch die Zahl der Unterkünfte in Berlin. Im Dezember 2014 stellten insgesamt 788 Beherbergungsbetriebe den Berlinbesuchern zusammen 134.399 Betten zur Verfügung, 1.799 mehr als noch im Vorjahresmonat (+1,4%), und knapp 60.000 mehr als noch vor 10 Jahren. Davon befanden sich zuletzt rund 70.000 Betten in Hotels und weitere 64.400 Betten in Gasthöfen, Pensionen, Jugendherbergen und Erholungsheimen.

Die Bettenauslastung lag über das ganze Jahr 2014 gerechnet laut Aufzeichnung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg bei 58,3%, dem höchsten jemals gemessenen Wert seit der Wiedervereinigung. Die höchste Bettenauslastung (knapp 62%) erreichten Betriebe mit 250 bis 500 Betten. Kleinere Pensionen mit weniger als 29 Betten kommen gerade einmal auf eine Bettenauslastung von 39%. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Zahl dieser Kleinstbetriebe auf zuletzt 143 (-2), was zu einer Bettenreduktion auf 2.790 (-54) in diesem Bereich führte. Auch wenn der Wettbewerb im Beherbergungsgewerbe hoch ist, werden in Berlin derzeit noch keine Überkapazitäten aufgebaut, da andererseits kleinere, unrentable Betriebe schließen.

## Steigerung im Fluggastbereich um 6,3%

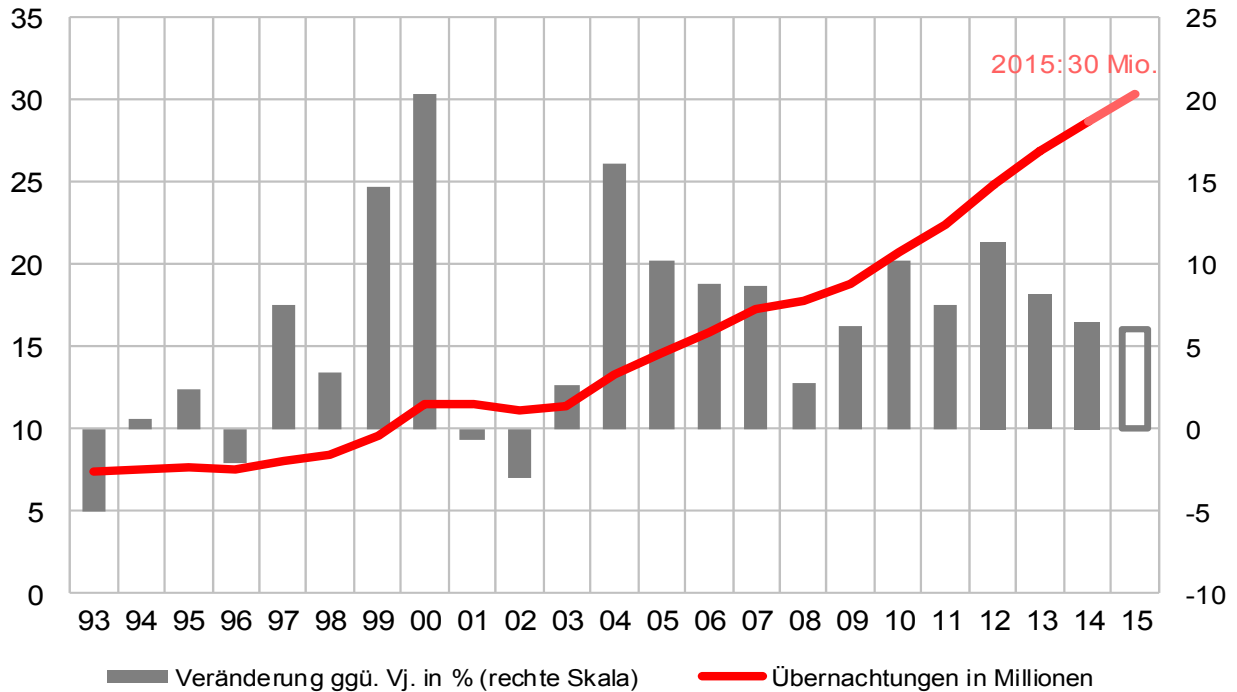
Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg des Verkehrs ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel allerdings kaum noch gewachsen. Seit Herbst 2006 wird daher der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport BER Willy Brandt ausgebaut. Aufgrund der mehrfachen Verschiebung der Eröffnung des BER-Flughafens wurde inzwischen der Flughafen Tegel, der schon weit über seine Kapazitätsgrenzen ausgelastet ist, für die Zwischenphase saniert. Denn mit 20,7 Mio. Fluggästen in 2014 wurden bereits 74% aller Fluggäste in der Hauptstadtregion über den Flughafen Tegel abgefertigt. Auf den beiden Berliner Flughäfen zusammen wurden in 2014 insgesamt 27,9 Mio. Fluggäste registriert. Dies entspricht einer Steigerung der Passagierzahlen um knapp 1,66 Mio. (+6,3%) gegenüber dem Vorjahr. Für das Jahr 2015 kann mit einer Steigerung auf knapp 29 Mio. Fluggästen gerechnet werden.

Überdurchschnittlich gut entwickelt hat sich im vergangenen Jahr vor allem auch der Güterverkehr auf den beiden Berliner Flughäfen. Insgesamt wurden in 47.758 Tonnen Fracht und Post befördert, was einem Anstieg von 20,5% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entspricht. Davon wurden knapp 86% über den Flughafen Tegel abgewickelt. Für das Jahr 2015 kann mit beförderter Fracht von knapp 53.000 Tonnen gerechnet werden. Zum Vergleich: auf dem Frachtflughafen Leipzig wurde eine Steigerung von nur 3,1% auf allerdings insgesamt 904.102 Tonnen verzeichnet.

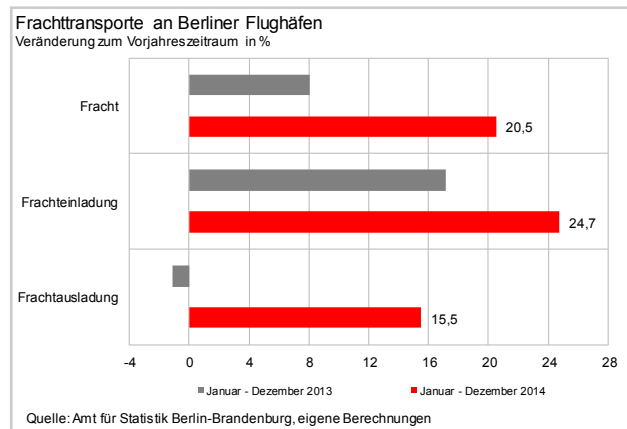
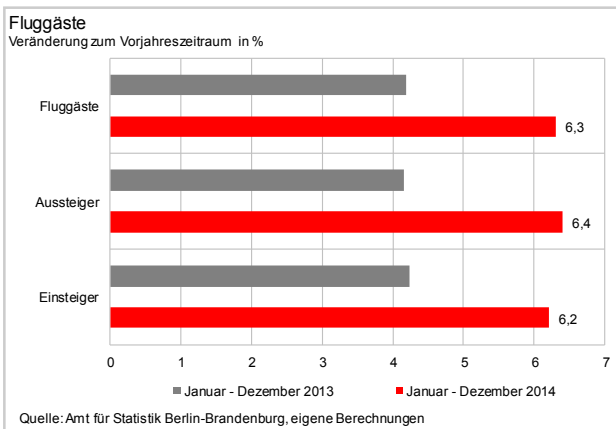
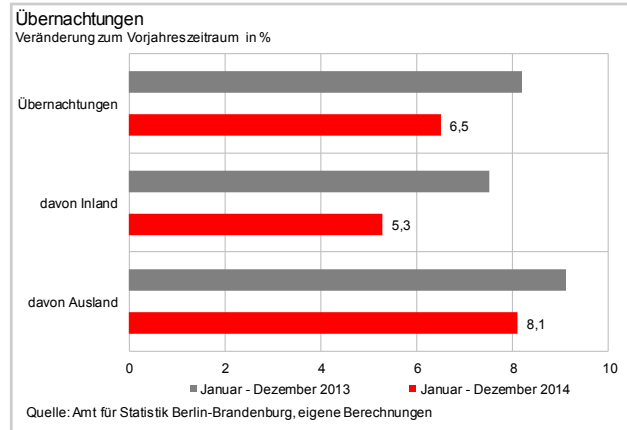
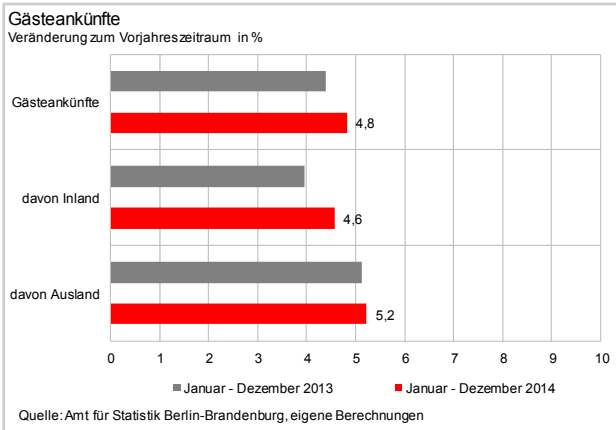
## Prognose

Es spricht viel dafür, dass der Tourismusboom in Berlin anhalten wird. Es ist einerseits die hochattraktive Hauptstadt selbst, die derzeit international in aller Munde ist. Andererseits gibt es auch viele Gründe, die außerhalb der Stadt zu finden sind, die für einen weiteren Besucheranstieg sprechen. Dazu gehört eine Hinwendung zum Städtetourismus allgemein, aber auch die gestiegenen geopolitischen Unsicherheiten in vielen Teilen der (Reise-)Welt. Auch die Kapitalmärkte spielen eine Rolle: So kann in den nächsten Jahren relativ sicher mit deutlich mehr Schweizer Gästen gerechnet werden, für die Berlin über Nacht um 15% günstiger geworden ist. Bereits im Jahr 2015 wird die Übernachtungszahl daher die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

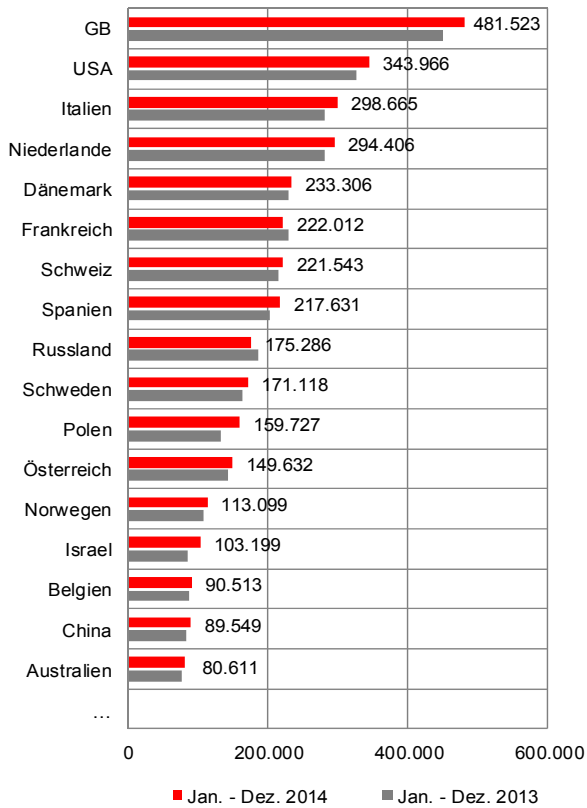
## Übernachtungen in Berlin in Millionen



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Grafik und Berechnung

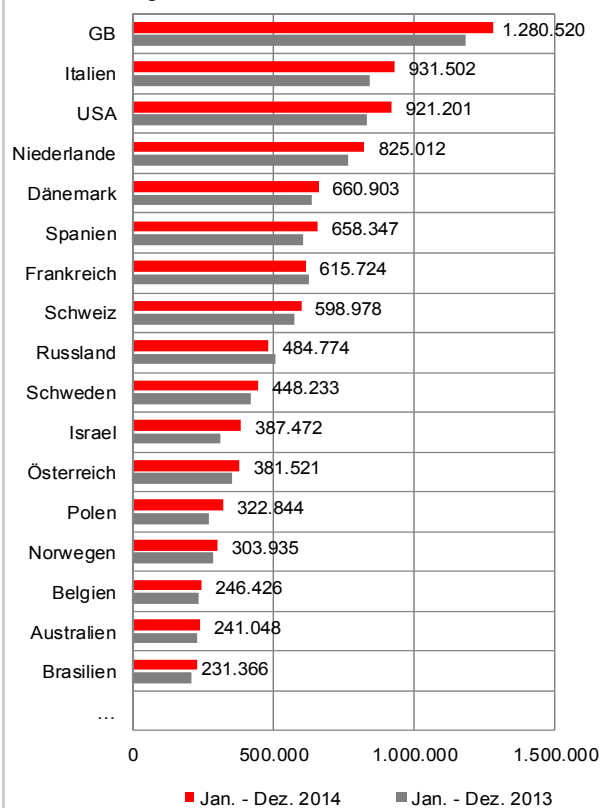


Gästezahlen



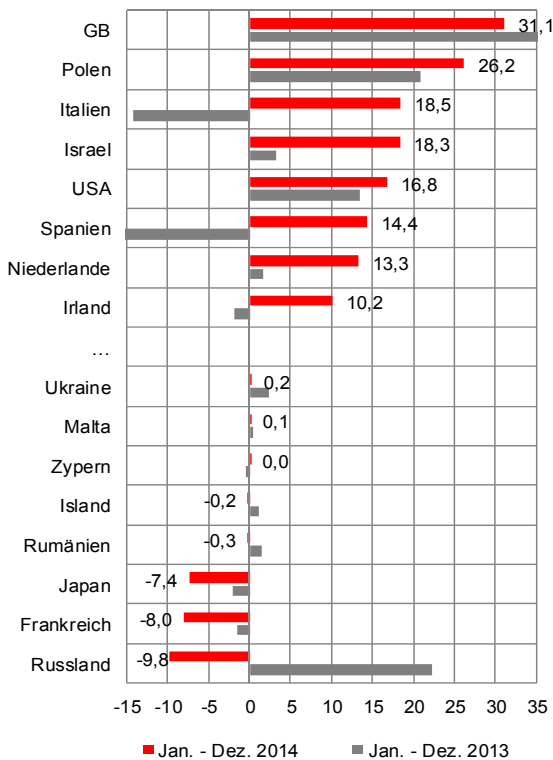
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung und Grafik IBB

Übernachtungen



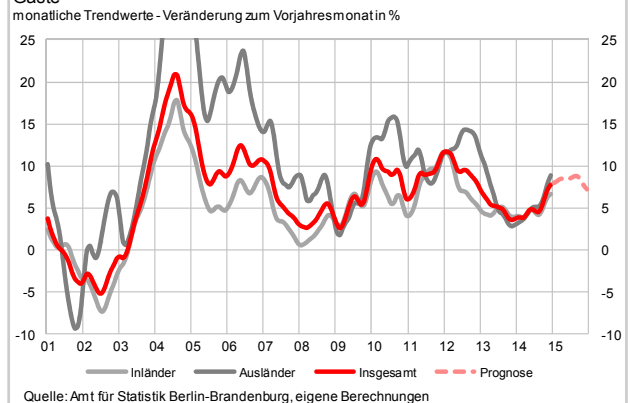
Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnung und Grafik IBB

Veränderung der Gästezahlen gegenüber Vorjahreszeitraum in Tsd.

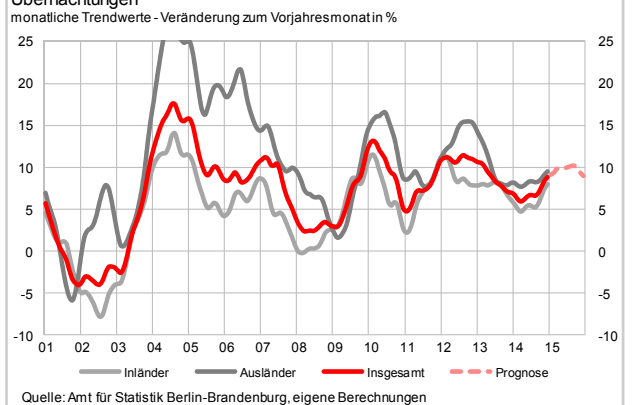


Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

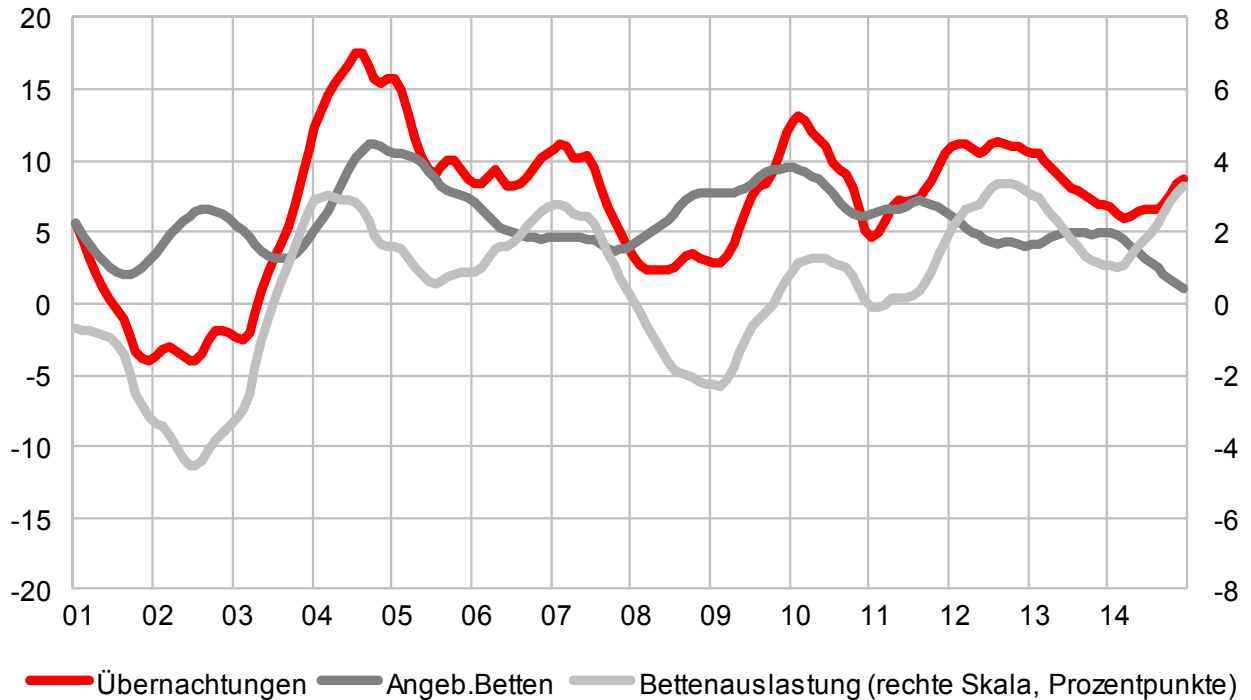
Gäste



Übernachtungen



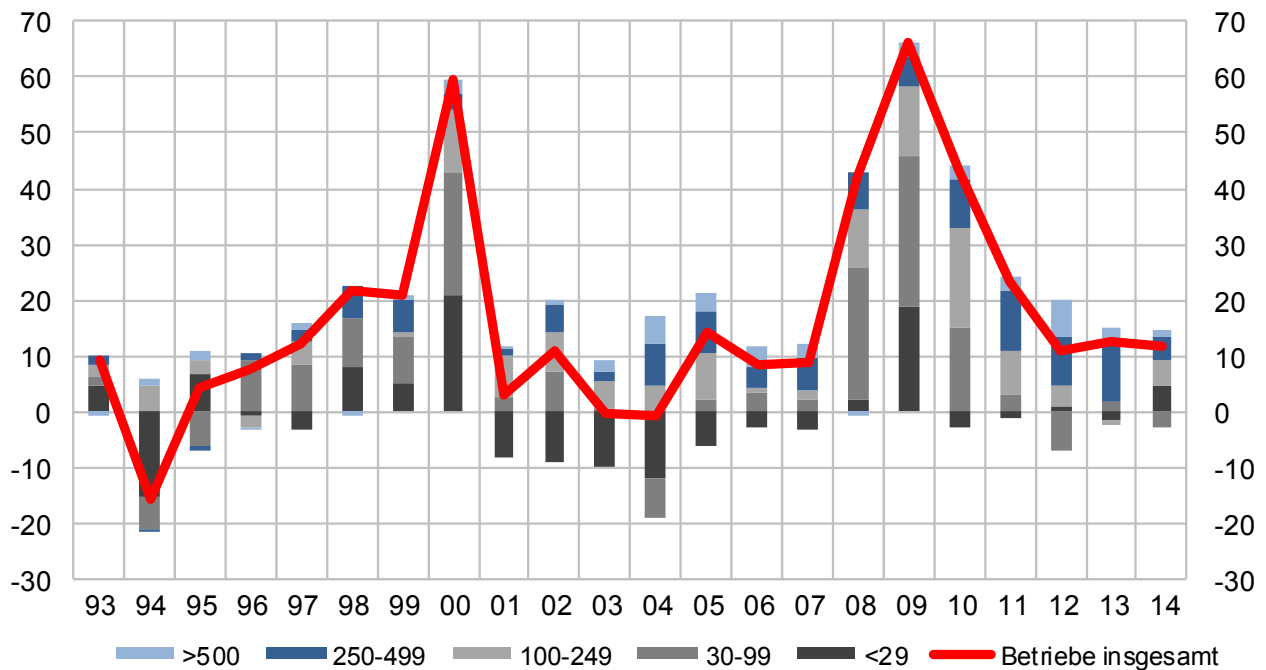
### Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beherbergungsstätten

Veränderung ggü. Vorjahr (Anzahl); Aufteilung nach Gästebettenzahl



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte

### 2014 insgesamt 3% Wachstum

Wie prognostiziert, sind die Berliner Exporte trotz der geopolitischen Unsicherheiten 2014 um knapp 3% gestiegen, nach -5,2% in 2013 und +5,1% in 2012. In der Gesamtschau sind die Exporte um 286 Mio. EUR auf insgesamt 13,3 Mrd. EUR gestiegen. Deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr wurden bei Exporten in die Niederlande (+178 Mio. EUR; +34,5%), Algerien (+150 Mio. EUR, +566%), Polen (+141 Mio. EUR; +18,2%) sowie nach Malaysia (+104 Mio. EUR; +264%) registriert. Vor allem aber konnten die Exporte in die USA, dem mit Abstand wichtigsten Handelspartner Berlins, um 183 Mio. EUR (+13,5%) auf insgesamt 1,5 Mrd. EUR ausgeweitet werden.

Vorhersehbare Rückschläge haben sich 2014 vor allem bei den Exporten nach Russland (-239 Mio. EUR; -31,1%) und nach Südkorea (-165,3 Mio. EUR; -54,4%) realisiert. Die Rückgänge bei den Exporten nach Südkorea lassen sich auf einmalige statistische Effekte aus dem Vorjahr zurückführen – im Jahr 2013 wurden mehrere Gasturbinen an Südkorea ausgeliefert. Fast vollständig zum Erliegen gekommen sind die Exporte nach Libyen (-117,4 Mio. EUR; -85,9%). Auch in die Schweiz (-86,8 Mio. EUR; -17,5%) wurde deutlich weniger verkauft als noch im Jahr 2013.

### Deutliche Rückgänge bei den Kraftmaschinen

Die Warengruppe der sonstigen Fahrzeuge hat im abgelaufenen Jahr mit einer Steigerung von 228 Mio. EUR (+28,4%) gegenüber dem Vorjahr den größten Exportzuwachs im Vergleich der Warengruppen erreicht. Dahinter verbergen sich in der amtlichen Statistik neben Rollstühlen, Wohnanhängern und Panzerkraftwagen vor allem die in Berlin-Spandau produzierten Motorräder, die in alle Welt exportiert werden. Auch bei den Warengruppen Mineralölzeugnisse (+120,5 Mio. EUR), den Nachrichtentechnischen Geräten (+77,4 Mio. EUR) und den Tabakerzeugnissen (+70,6 Mio. EUR) konnten die Unternehmen der Exportwirtschaft im Jahr 2014 deutlich zulegen.

Deutliche Rückschläge gegenüber dem Jahr 2013 gab es hingegen beim Absatz von Kraftmaschinen (-170 Mio. EUR; -16,8%) und Geräten zur Elektrizitätserzeugung (-129 Mio. EUR; -9,5%). Auch bei den für Berlin besonders wichtigen Pharmazeutischen Produkten (Anteil an allen Exporten: 10,1%) gingen die Exporte um 1,9% auf 1,34 Mrd. EUR zurück.

### Unsicherheiten bremsen BRICS-Exporte

Zur Schwellenländergruppe der sogenannten BRICS gehören Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. In diesen Ländern leben mit 3 Mrd. Menschen etwa 40% der Weltbevölkerung. Die Exporte in diese Länder (Anteil an den Berliner Exporten: 11,8%) ging in 2014 aufgrund der stark rückläufigen Russlandexporte (-31,1%) um 9% bzw. 157 Mio. EUR auf 1,6 Mrd. EUR zurück. Positiv entwickelt haben sich dagegen die Exporte in alle anderen BRICS-Länder: Indien (+24,7%), Brasilien (+5,5%), Südafrika (+9,5%) sowie in die Volksrepublik China (6,6%). Sollte es in der Russland/Ukraine-Krise keine weitere Verschlechterung geben, könnte es für die Exporte nach Russland in 2015 wieder leicht aufwärts gehen.

### Rückgänge auch bei den Next Eleven

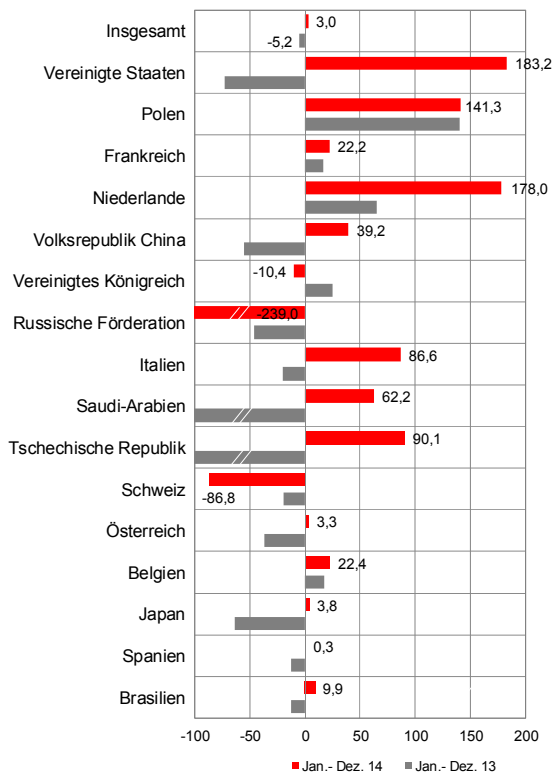
Auch die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) gingen 2014 um 174 Mio. EUR (-19,8%) auf 703 Mio. EUR zurück. Grund sind vor allem starke Abwertungen vieler Schwellenländerwährungen gegenüber Euro und Dollar, die die Berliner Warenexporte für diese Länder verteuern. Lediglich die Exporte in die Türkei (+7,2%), Ägypten (+50%) und nach Bangladesch (+89%) konnten lediglich auf niedrigem Niveau zulegen.

### Positiver Ausblick

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammern in Berlin und Brandenburg zum Jahresbeginn 2015 hat die Stimmung der befragten Exportunternehmen deutlich unter den zahlreichen geopolitischen Konflikten und den aktuellen Unsicherheiten in der Eurozone gelitten. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Exporterwartungen sank von zuletzt 29 Prozentpunkten im Herbst 2014 auf aktuell nur noch 3,7 Punkte. Es spricht aber einiges dafür, dass die Sorgen derzeit etwas überbetont werden, denn andererseits sehen 38,7% dieser Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als positiv an (Herbst 2014: 34,8%).

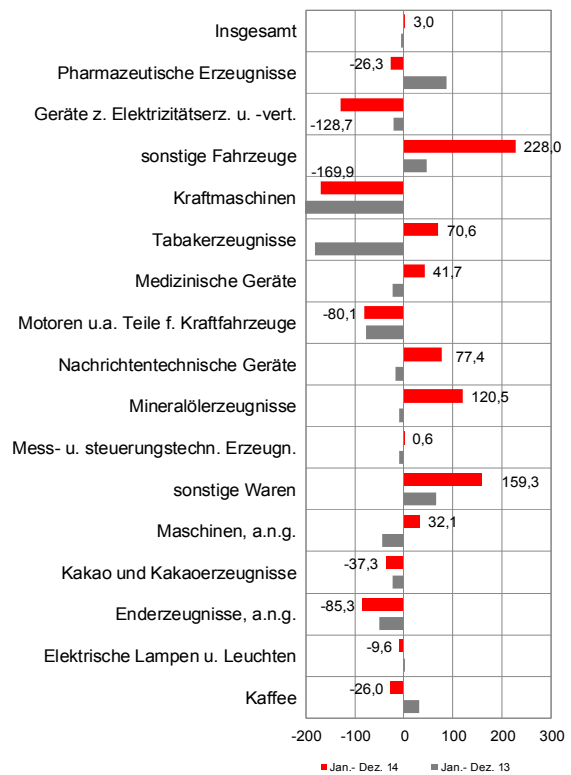
Solange es zu keiner wesentlichen Verschlechterung der geopolitischen Lage kommt, kann vor dem Hintergrund eines für Exporteure günstigen Euro/Dollar-Wechselkurses sowie niedriger Erzeugerpreise wieder mit einem Exportwachstum in 2015 gerechnet werden.

**Exporttrends: wichtigste Exportländer**  
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

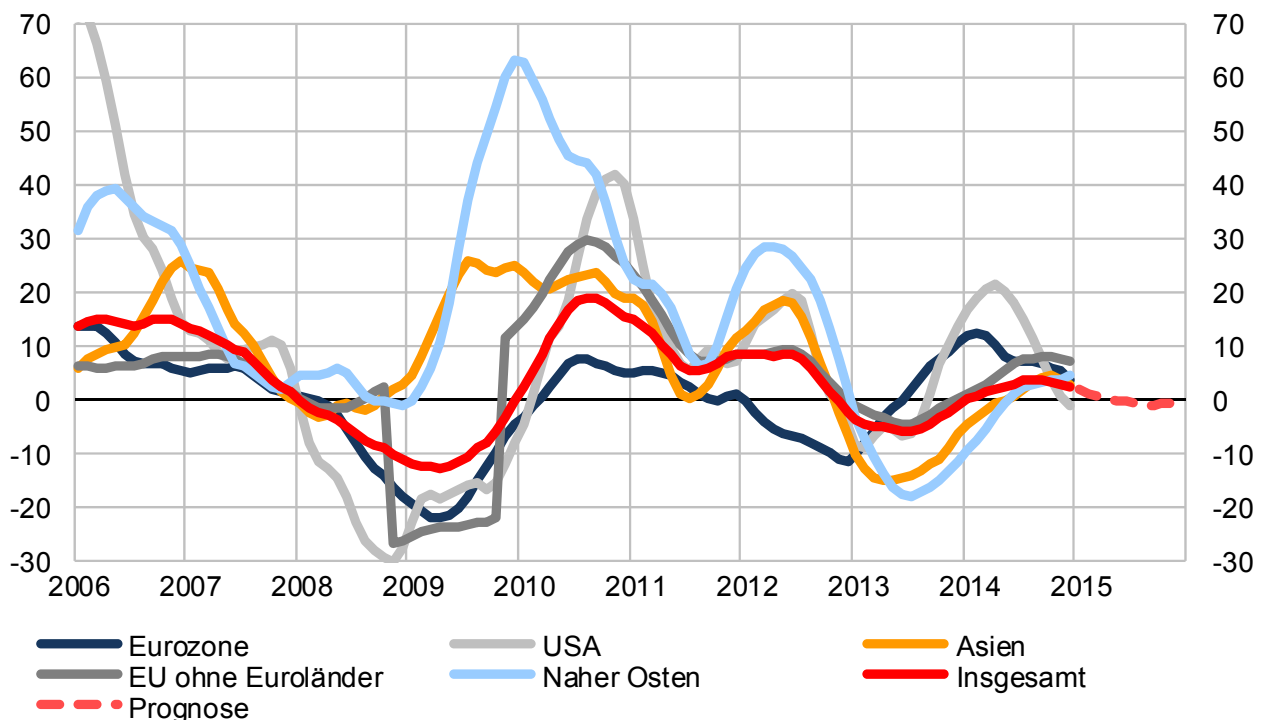
**Exporttrends: wichtigste Warengruppen**  
Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



Quelle: Statistisches Bundesamt; eigene Berechnung

## Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen

### Betriebsgründungen steigen um 5,7%

In 2014 sind mit knapp 45.000 rund 1.300 (-2,8%) weniger Gewerbeanmeldungen gezählt worden als noch im Vorjahr. Gleichzeitig lag die Zahl der Gewerbeabmeldungen mit 32.300 (+1,4%) leicht über dem Vorjahresniveau. Gleichwohl verblieb insgesamt immer noch ein positiver Gründungssaldo von knapp 9.700 Unternehmen.

Zu berücksichtigen ist, dass zu den Gewerbeanmeldungen auch rund 2.200 Übernahmen zählen. Zudem führte nicht jede der knapp 41.300 so genannten Neugründungen in 2014 zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Bei knapp 80% der Neugründungen handelt es sich um Personen, die zunächst als Kleingewerbetreibende oder im Nebenerwerb als Solounternehmer tätig sind. Diese Gründungen dienen oft der Überbrückung von Erwerbslosigkeit. Die mit -4,9% stark rückläufigen Gründungen im Nebenerwerb lassen sich mit dem derzeit intakten Berliner Arbeitsmarkt erklären, der rund 19.000 offene Stellen bietet. Dagegen handelt es sich bei den fast 8.730 Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, Kommanditgesellschaften oder Aktiengesellschaften, die zukünftig mehr Arbeitsplätze schaffen werden.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Betriebsgründungen 2014 um 470 (+5,7%) auf 8.730 gestiegen. Vor dem Hintergrund des boomenden Tourismus wurden im Bereich Gastgewerbe mit 310 bereits 36,4% mehr Betriebsgründungen registriert als noch im Vorjahr. Berücksichtigt man die Abmeldungen in diesem Bereich, verbleibt ein positiver Saldo von 377. Langfristig weisen allerdings die Bereiche wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Information und Kommunikation mit einem Netto-Zuwachs von durchschnittlich jährlich 453 bzw. 328 den höchsten Gründungssaldo unter den Berliner Unternehmen aus (Zeitraum: 2008-2013).

Obwohl sich im Jahr 2014 insgesamt 1.270 Unternehmen für einen Standortwechsel nach Berlin entschieden haben, ist dies gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Rückgang um 6,7%. Da im gleichen Zeitraum allerdings genauso viele Unternehmen den Wirtschaftsstandort verlassen haben, ist der Saldo zumindest ausgeglichen.

## Unternehmensinsolvenzen

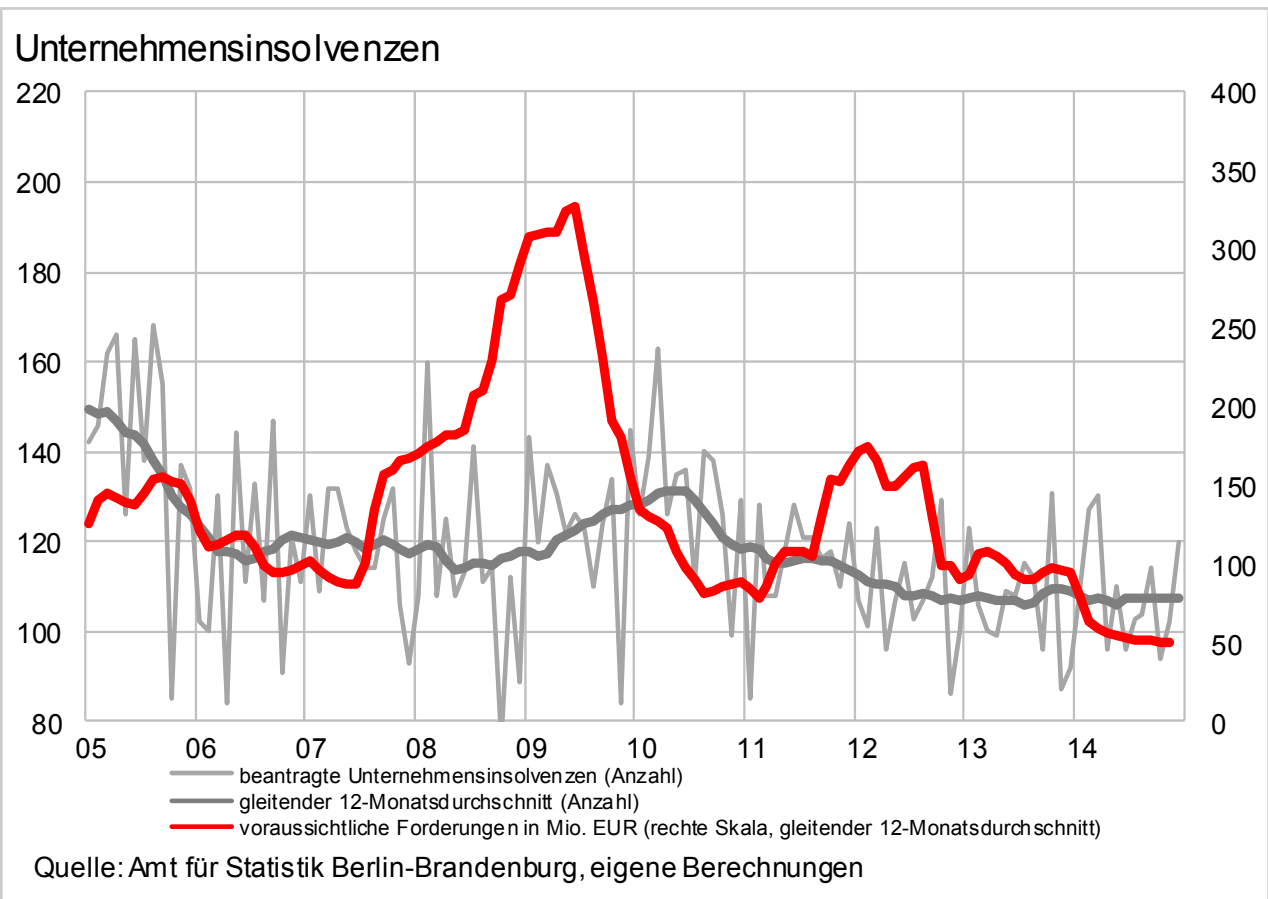
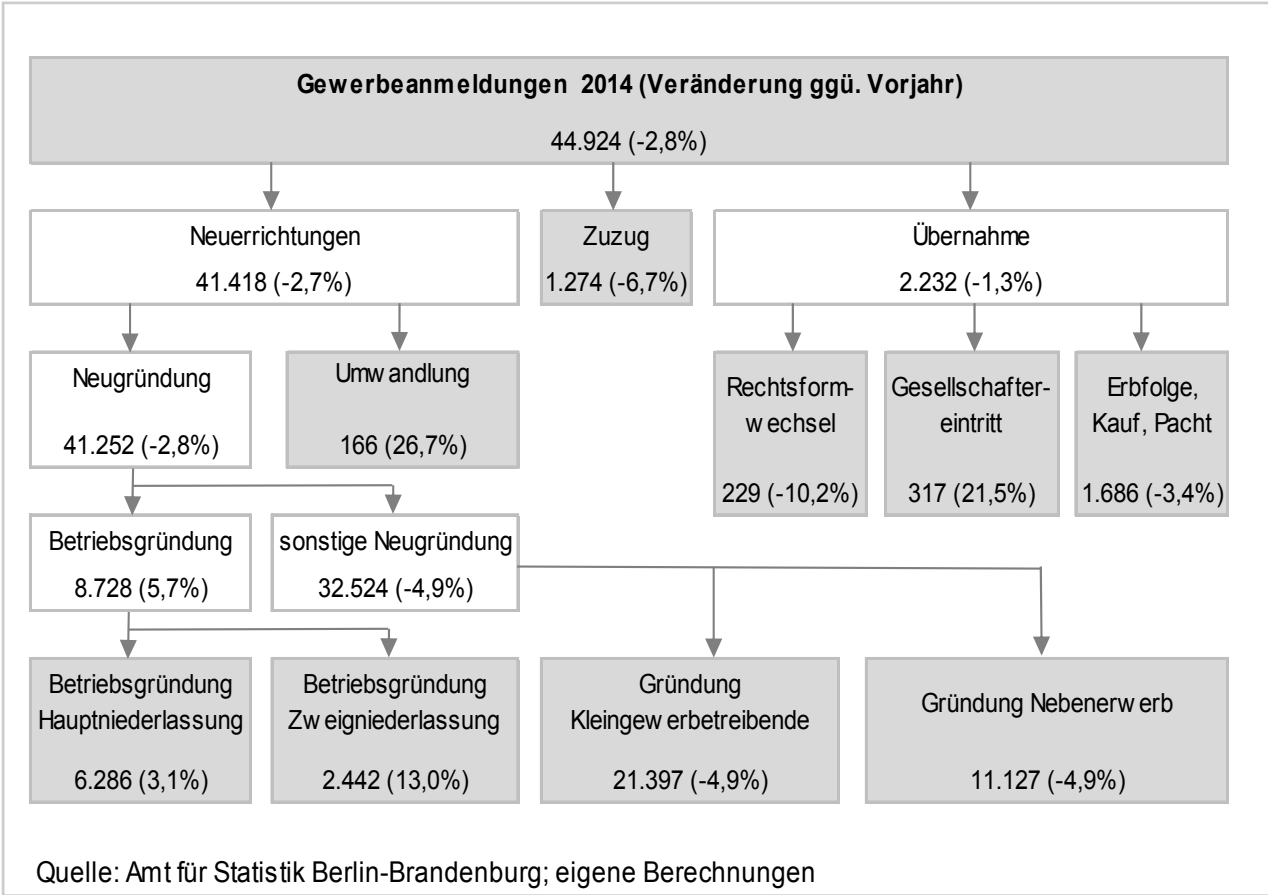
### Unternehmensinsolvenzen unverändert niedrig

Im abgelaufenen Jahr 2014 wurden von den Berliner Amtsgerichten 1.305 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, nur 27 mehr als noch im Vorjahr. Allerdings sind die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen in diesem Zeitraum deutlich um 37,7% gefallen und beliefen sich Ende Dezember 2014 auf nur noch 690 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mrd. EUR). Der gleitende 12-Monatsdurchschnitt der angemeldeten Unternehmensforderungen ist inzwischen auf den niedrigsten Stand seit 2000 gefallen.

Die Mittelstandsumfrage der Berliner Sparkasse vom Oktober 2014 hat gezeigt, dass Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt sind als noch 2008 zur Finanzkrise. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan und haben ihre Eigenkapitalpositionen ausgeweitet. Bei einem zuletzt leicht gesunkenen Fremdfinanzierungsbedarf bleiben klassische Darlehen das beliebteste Finanzierungsinstrument.

Im Jahr 2014 war vor allem das Baugewerbe mit 207 Zusammenbrüchen besonders stark betroffen. Das waren 29 mehr Insolvenzen als noch im Jahr 2013. Aber auch andere Branchen waren von Insolvenzen bedroht. Insgesamt 205 Insolvenzen wurden 2014 im Handel registriert und weitere 176 Insolvenzen betrafen den Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen. In diesem Bereich sind für statistische Zwecke neben Rechtsanwälten und Steuerberatern auch Architekten, Forschungseinrichtungen, Werbeunternehmen sowie Ateliers und Designer vereint. Im Verarbeitenden Gewerbe wurden nur 52 Zusammenbrüche registriert. Das entsprach einem Anteil von nur 4,0% aller Insolvenzen.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 63% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 31% der insolventen Unternehmen mussten sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch knapp 3.3852 Arbeitnehmer. Damit beschäftigten die zahlungsunfähig gewordenen Unternehmen im Durchschnitt rund 3 Mitarbeiter.



## Arbeitsmarkt

### Arbeitslosigkeit 4,3-Punkte über Bundesschnitt

Der Berliner Arbeitsmarkt zeigt zum Anfang des neuen Jahres einen unerwartet positiven Trend. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren im Februar 2015 in Berlin 205.079 Arbeitslose gemeldet. Das waren 2.000 weniger als im Januar 2015 und 8.766 weniger als vor einem Jahr (-3,7%). Damit liegt die Zahl der Arbeitslosen zwar immer noch oberhalb der Marke von 200.000. Aber im Frühjahr, spätestens ab Mai 2015, wird diese Marke dann wieder unterschritten.

Positive Voraussetzungen für den weiteren Abbau der Arbeitslosigkeit schaffen nach wie vor die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Hauptstadt. Die Berliner Unternehmen meldeten den Arbeitsagenturen im Februar 2015 schon wieder 6.869 neue, freie Arbeitsplätze, 871 (+14,5%) mehr als noch im Vorjahresmonat.

Nachgefragt wurden bei der Arbeitsagentur für Arbeit vor allem Arbeitskräfte aus den Berufsbereichen kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus, aus der industriellen Produktion und Fertigung (vor allem Fachkräfte aus dem Energie- und Elektrobereich), aus den Bereichen Verkehr, Logistik und Sicherheit sowie aus dem Gesundheits- und Bildungsbereich.

Die Arbeitslosenquote ist im Februar gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,7 Prozentpunkte auf 11,2% zurückgegangen. Dabei ist die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahre) im Februar sogar um 12,9% (-2.364) auf 15.941 Personen gefallen. Auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen sank um 4.767 Personen (-6,9%) auf 64.150 (31,3% aller Arbeitslosen). Für das gesamte Bundesgebiet betrug die Arbeitslosenquote allerdings lediglich 6,9%. Damit lag die Berliner Quote noch 4,3 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Das ist ein relativ niedriger Wert. Der höchste Unterschied lag im Jahr 2003 bei rund 8 Prozentpunkten.

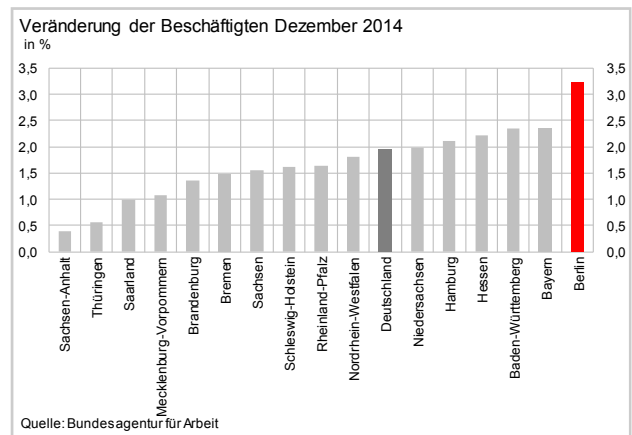
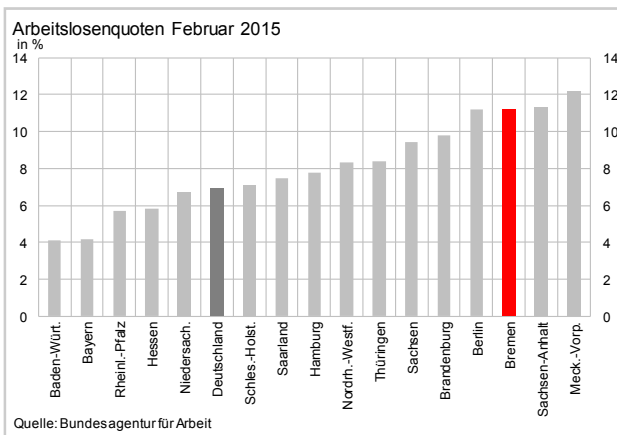
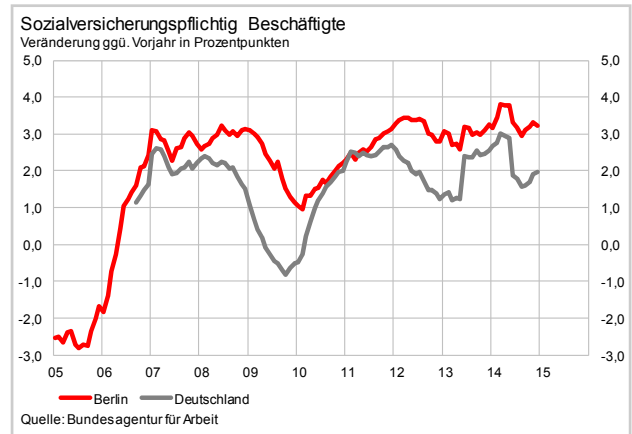
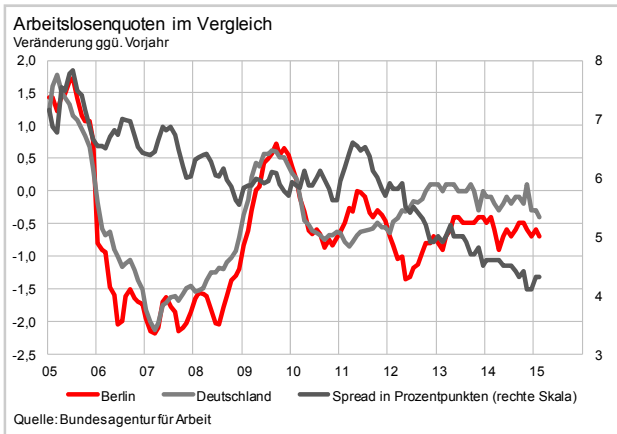
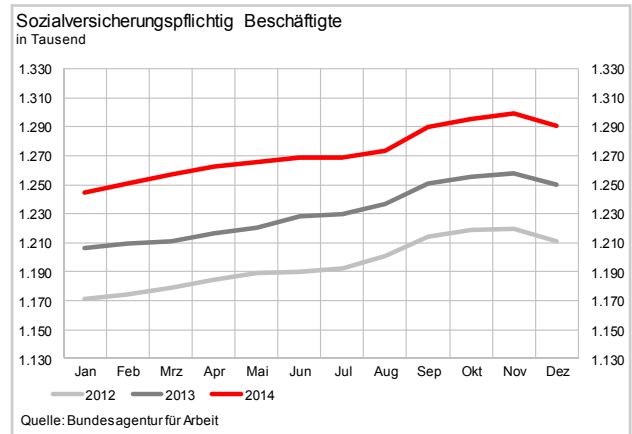
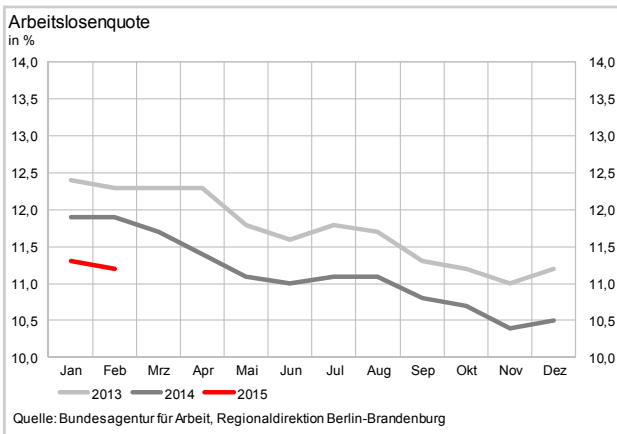
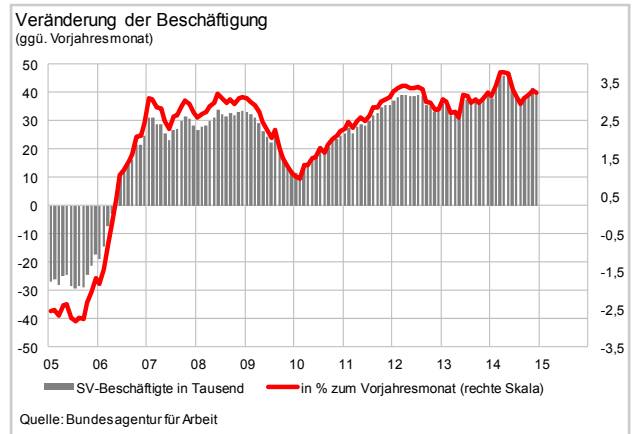
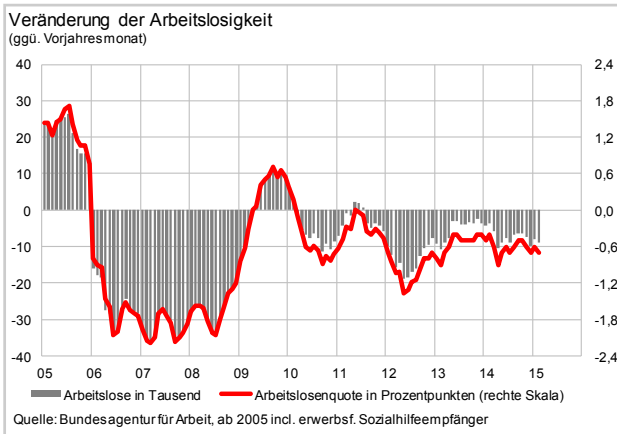
Im Bundesländervergleich rangierte Berlin im Februar 2015 mit einer Arbeitslosenquote von 11,2% immer noch auf einem der hintersten Plätze vor Mecklenburg-Vorpommern (12,2%) und Sachsen-Anhalt (11,3%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit Arbeitslosenquoten von lediglich 4,2% bzw. 4,1%.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entwickelt sich weiter auf hohem Niveau. Sie lag im Dezember 2014 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) mit 1.290.900 Personen um rund 40.500 Beschäftigte über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (+3,2%; zum Vergleich Deutschland: +2,0%).

Bereits seit 2006 hat sich in der deutschen Hauptstadt die Beschäftigung schneller als bundesweit erhöht. In den vergangenen Jahren ging der starke Beschäftigungsaufbau in Berlin vor allem auf voll-sozialversicherungspflichtige Tätigkeiten zurück. Dabei entfielen mehr als 90% des gesamten Beschäftigungszuwachses auf die Dienstleistungsbe- reiche. Entstanden sind im Dezember 2014 vor allem viele Jobs im Grundstücks- und Wohnungs- wesen sowie im Bereich der freiberuflichen, wis- senschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+7.951). Weitere 4.532 Arbeitsplätze sind in Bran- chen wie Vermietung von Maschinen, Wach- und Sicherheitsdiensten, Gebäudebetreuung und Call Center entstanden. 5.283 besonders zukunftswei- sende Jobs sind im Bereich der Information und Kommunikation entstanden. Aber auch die touris- musgetriebenen Bereiche Gastgewerbe (+3.502) und Handel (+5.263) konnten im Vorjahresvergleich wieder kräftig zulegen. Rückgänge gab es im Be- reich der Industrie bei den Herstellern von Vorlei- stungsgütern (-317) und in der Finanz- und Versi- cherungsdienstleistungsbranche (-511). Hier zwin- gen die durch die Finanzkrise ausgelösten niedri- gen Zinsen und die in der Folge sinkenden Erlöspo- tentiale die Unternehmen zu immer stärkeren Kos- ten- und Personaleinsparungen.

### Vorsichtigere Personalplanungen

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der In- dustrie- und Handelskammern in Berlin und Bran- denburg hält der steigende Personalbedarf in der Berliner Wirtschaft weiter an. Im Jahr 2015 plant die Mehrheit der befragten Unternehmen, ihre Mitarbei- terzahl aufzustocken (22,1%) oder konstant zu halten (60,7%). Dagegen planen nur 17,1% weni- ger Beschäftigte in 2015 einzustellen. Allerdings liegt der Saldo aus der Erwartung auf eine steigen- de bzw. sinkende Beschäftigtenzahl nur noch bei 5 Prozentpunkten, im Vorjahr lag er noch bei 11,8 Prozentpunkten.



## Fazit

## Positiver Ausblick

Die Aussichten für die Berliner Wirtschaft haben sich deutlich verbessert, nachdem sie sich in der Mitte des Jahres 2014 etwas abgekühlt hatten. Ausschlaggebend für diese Einschätzung ist trotz nach wie vor bestehender geopolitischer Risiken auch die globale Entwicklung. So wird die Weltwirtschaft 2015 ihre Schwächephase überwinden und um rund 3,0% wachsen. Besonders robust arbeitet der Wachstumsmotor in den USA – der mit einem Anteil von 11,6% größte außenwirtschaftliche Handelspartner Berlins. Die Wirtschaft in den USA dürfte sogar stärker zulegen als die globale Wirtschaft insgesamt. Etwas besser sind mittlerweile auch wieder die Perspektiven für die Schwellenländer. Vor allem China wächst immer noch sehr kräftig, auch wenn das Wachstum 2015 etwas nachlassen dürfte. Einen zusätzlichen Schub für die Industrieländer bringt der niedrige Ölpreis. Hinzu kommt als Konjunkturstütze vor allem für den Euroraum und Deutschland der günstige Euro-/Dollar-Wechselkurs. Vor diesem Hintergrund zeigen die Konjunkturindikatoren auch für Berlin ein alles in allem positives Gesamtbild.

Somit haben sich trotz bestehender Unsicherheiten die Berliner Warenexporte vollständig vom Rückgang erholt. Am Jahresanfang erwartete Rückschläge gab es in 2014 vor allem bei Exporten in den Nahen Osten sowie nach Russland. Die Rückgänge sind vor allem auf stark rückläufige Verkäufe von Geräten zur Elektrizitätserzeugung, sonstigen Enderzeugnissen und Pharmazeutischen Erzeugnissen zurückzuführen. Dennoch sind die Warenexporte 2014 alles in allem um knapp 3% gestiegen.

Auch die Geschäfte der hauptstädtischen Industriebetriebe haben sich im Jahresverlauf stabilisiert. Insbesondere die vom günstigen Ölpreis profitierenden und für Berlin gewichtigen Pharmaunternehmen konnten einen deutlichen Anstieg der Auftragseingänge vermelden. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen zu stärken. Insgesamt sind die Umsätze im Jahr 2014, dank besonders starker Umsätze im Dezember, um 2,7% gestiegen.

Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche wichtiger europäischer Absatzmärkte, wie z. B. Frankreich, Spanien und Italien, nicht gänzlich abkoppeln. Der industrielle Ausblick 2015 für Berlin bleibt daher nur vorsichtig

optimistisch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit rund 9% relativ gering ist.

Getragen wird die Erholung in Berlin aber vor allem vom dynamischen Dienstleistungsbereich. Mit einem Umsatzwachstum von 4,4% im bisherigen Jahresverlauf 2014 haben insbesondere die unternehmensnahen Dienstleistungen wieder kräftig zugelegt. Die robuste Entwicklung im Bereich Unternehmensdienstleistungen, die starken Umsatzsteigerungen im Einzelhandel, die realen Kaufkraftgewinne der Verbraucher und vor allem die nach wie vor expandierenden Touristenströme werden auch 2015 stabilisierend auf die Berliner Wirtschaft wirken. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter.

Die Berliner Baukonjunktur hat 2015 weiterhin Potential – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten. Das anhaltende Niedrigzinsniveau motiviert viele Unternehmen, ihre Aktivitäten im Bereich Wohnungsneubau weiter zu verstärken. Denn Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum in Berlin bedeuten auf der anderen Seite Verknappungen auf dem Wohnungsmarkt. Ausschlaggebend für die Dynamik am Wohnimmobilienmarkt ist aber auch, dass in den vergangenen Jahren infolge des überdurchschnittlichen Wirtschaftswachstums und der nachhaltigen Arbeitsmarkterfolge neue Zuversicht in die Leistungsfähigkeit der Berliner Wirtschaft entstanden ist.

Berlin wird auch 2015 durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte sowie durch eine überwiegende Zahl von Unternehmen in kleineren Umsatzgrößenklassen geprägt bleiben. Im Trend ist aber von einer fortgesetzten Aufholbewegung und einem insgesamt schwankungsärmeren Konjunkturverlauf auszugehen. Alles in allem sind die Perspektiven für 2015 weiterhin auf Wachstum ausgerichtet. Sofern sich das internationale Konjunkturklima in den kommenden Monaten weiter aufhellt, ist erneut eine Zunahme des Berliner Bruttoinlandsprodukts über Bundesniveau möglich. Risiken drohen aus einer möglichen Zinswende in den USA. Hinzu kommt die wachsende Gefahr von Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Eine scharfe Korrektur würde die Vermögen und damit den Konsum der Privathaushalte drücken und die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen verschlechtern und damit die Konjunktur auch in Deutschland und letztlich in Berlin belasten.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

*Verfasser:*  
Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

*Verantwortlich:*  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)

 Investitionsbank Berlin

Dieses Werk ist lizenziert unter  
einer Creative Commons  
Namensnennung 3.0, Deutschland Lizenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>